

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

15.9.1889 (No. 217)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088927)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Hellamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden erst am nächsten Tage.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 217. Sonntag, den 15. September 1889. 15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Gestern sind von Marseille zu Wismann nach Sanibar abgereist: Premierlieutenant Franzenberg und die Lieutenants Scheidel, Langheld, Bronfart von Schellendorf, ferner der Assistenzarzt Dr. Behrendt. Privatnachrichten aus Sanibar vom 7. August berichten über den guten Gesundheitszustand der Truppen.

Berlin, 13. Sept. Die Nachricht, daß dem Reichskommissar Hauptmann Wismann die Geschützmunition ausgegangen sei, ist nach der „Kolonialztg.“ ohne jeden Rückhalt. Ein bedeutender Artillerie- und Munitionstransport geht übrigens demnächst von Hamburg nach Sanibar ab.

Der Gesamtvorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, an den Bundesrath und Reichstag aufs Neue eine Eingabe wegen Errichtung einer subventionirten Dampferlinie nach Ostafrika zu richten. Es scheint Aussicht vorhanden, daß dies Gesuch jetzt durchdringen wird.

Am Sedantage hat in Stettin ein französisches Kaufmannschiff Flaggenschmuck angelegt. Wir erfahren das aus der französischen Presse. Der „Bare de la Voire“ erwähnte zuerst ein „an der Bäre von Nantes verbreitetes Gerücht“, wonach der französische Dampfer „Louis“, welcher am Sedantage im Hafen von Stettin lag, geflaggt haben sollte. Der Kapitän dieses Schiffes erklärte auf eine telegraphische Anfrage, er sei durch die deutschen Behörden zum Flaggeln gezwungen worden. Der „Bare“ erkundigte sich beim französischen Konsul in Stettin nach dem wahren Sachverhalt und erhielt folgende Antwort: Der „Louis“ war nicht genöthigt worden, zu flaggeln. Ein untergeordneter, ungeschickter Agent hat ohne Auftrag seiner Vorgesetzten, aber in guter Absicht, dem Kapitän gerathen, zu beslaggen, um Unannehmlichkeiten mit dem Böbel zu vermeiden. Natürlich regt der „Bare de la Voire“ die Frage an, wie der arme Kapitän für seine Mißthat gehindert zur Strafe gezogen werden könne. Wir erlauben uns den Vorschlag, den Kapitän darüber zu befragen, daß man ihm befehlt, in Zukunft regelmäßig, wo er sich auch mit seinem Schiffe befinden möge, am Sedantage zu flaggeln.

Hannover, 13. Sept. Se. Maj. der Kaiser ernannte Oberstleutnant heute nach der Parade zum Chef des 1. Hannov. Manerregiments Nr. 13. Das Hannov. Füsilierregiment Nr. 73 erhielt den Namen „Prinz Albrecht von Preußen“.

Minden, 12. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat für die Armen der Stadt 1000 Mk. gependet. — Dem Oberbürgermeister Bleef wurde das Recht verliehen, die goldene Amtskette zu tragen.

Darmstadt, 13. Sept. Frau Prinzessin Heinrich traf heute Vormittag hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Jugendsheim an der Bergstraße zum Besuche der Prinzessin Victoria auf Schloß Heiligenberg fort.

Vom Nordostsee-Kanal, 10. Sept. Die Arbeiten nehmen auf der ganzen Linie des Nordostsee-Kanals ihren ungestörten Fortgang, und es ist Aussicht vorhanden, daß einzelne Theilfreuden nach vor dem gesetzlich festgesetzten Termine fertiggestellt werden. Bei Sehestedt und Königsförde ist das Kanalbett bereits bis zur vollen Breite und in erheblicher Tiefe ausgehoben, und bei Landwehr und in Flemludersee sind die Schwimmbagger voll bei der Arbeit. In der Nähe von Reidsburg wird bereits an mehreren Stellen gearbeitet und noch diesen Herbst wird die dort beschäftigten Arbeiterzahl bedeutend vermehrt werden. Sobald der auf dieser Theilstrecke arbeitende Trockenbagger genügend Raum geschaffen hat, wird auch hier mit der Auffüllung der Schwimmbagger begonnen werden. Die Baracke am Sattisee, welche Raum für 100 Arbeiter hat, ist vor einigen Tagen bezogen worden, doch haben es noch die meisten Arbeiter vorgezogen, außerhalb derselben zu wohnen. Dieser Umstand ist wohl mit darauf zurückzuführen, daß der Unternehmer seinen Arbeitern Gelegenheit geboten hat, sich die Speisen unentgeltlich zubereiten zu lassen, indem die dazu angestellte Köchin von ihm bezahlt wird. Die Baracke bei Westerörsfeld wird in den nächsten Tagen bezogen werden. Zum Verwalter derselben ist der bisherige Assistent Müller von der Baracke zu Königsförde ernannt. Die Baracken-Verwalter beziehen ein monatliches Gehalt von 100—200 Mark nebst völlig freier Station für sich und ihre Familie.

Myslowitz, 12. Sept. Die russische Regierung verbot den schlechtesten Fleischern bei Strafe der Konfiskation und Haft die Einfuhrung deutschen Geldes.

Ausland.

Die diesjährigen Manöver in Galizien nehmen mit Recht volles Interesse in Anspruch, denn es sind nicht allein mit dem Magazingewehr bewaffnete Armeekorper das erste Mal in Aktion getreten, sondern auch die Landwehr gleichfalls das erste Mal als Truppendivision (die 26.) im Korpsverbande zur Verwendung gelangt, wie endlich auch die Landwehr-Kavallerie (bezüglich welcher beim 3. Landwehr-Infanterie-Regiment ein sehr instruktiver und durchaus gelungener Versuch in Betreff der Ausrüstung und Ausbildung binnen einer sehr kurzen Frist durchgeführt wurde) im Regiments- und Brigadverbande Gelegenheit hat, ihre Tüchtigkeit zu erweisen. Die Korpsmanöver selbst werden thätlich dem Ernstfalle gemäß durchgeführt.

Budapest, 12. Sept. Heute kam hier ein sensationeller Strafprozeß zur Verhandlung; angeklagt wegen Unterschlagung war der Direktor im Handelsministerium Johann Kolan. Dieser machte sensationelle Enthüllungen über die leichtsinnige Kasirer-Gebarung im Handelsministerium. Minister Graf Tisza habe der Ministerialkassa 10,000 Gulden für Wahlzwecke entlehnt;

Staatssekretär Matkewitsch habe für Privatwecke Anweisungen auf die Ministerialkassa gezogen und als Belege Quittungen über in Wirklichkeit gar nicht gezahlte Reisespesen deponirt. Der Auf dieser beiden Staatsmänner ist durch die genannten Enthüllungen stark geschädigt. Der Prozeß ist vertagt worden, da neue Gesichtspunkte zur Wiederaufnahme der Untersuchung gefunden wurden.

Antwerpen, 13. Sept. Der Bericht des Gouverneurs an den Minister des Innern sagt, daß die Ursache der Katastrophe noch unermittelt sei; es sei namentlich nicht festgestellt, ob der Patronenschuppen zuerst in die Luft geflogen oder ob die Petroleumbehälter zuerst gebrannt haben. Die Untersuchung dauere noch fort. Die Zahl der standesamtlich eingetragenen Todten beträgt 72, die Zahl der Verbundenen in den Hospitälern 114.

Brüssel, 12. Sept. Nach über Sanibar hier eingetroffenen Meldungen hätte Stanley, als er die Gegend des Albert-Nyanzasee's verließ, beabsichtigt, sich westlich vom Victoriae südwärts zu wenden. Dies sei ihm indeß nicht gelungen. Er habe sodann die nördliche Richtung eingeschlagen und die östlichen Ufer des See's erreicht. Emin Pascha habe Stanley begleitet. Stanley habe sich längere Zeit am Ufer des See's aufgehalten, um die in Malala und Tabora beschafften Vorräthe abzuwarten; schon seit mehreren Monaten aber habe er den See verlassen und seinen March in der Richtung von Nombassa fortgesetzt. Emin Pascha befinde sich nicht mehr bei Stanley, sondern sei im Lande zurückgeblieben. Stanley werde gegen Ende des Oktober an der ostafrikanischen Küste erwartet.

Rom, 12. Sept. Der Papst hat dem Brüsseler Runtius 10 000 Frs. für die Hinterbliebenen der bei der Explosion in Antwerpen Verunglückten überfandt.

London, 13. Sept. Einer Meldung des Reuter'schen Bureau's aus Bombay zufolge fanden bei dem Feste Muharrem in Nohtad zwischen Muslimen und Hindus ernste Zusammenstöße statt. Die Polizei gebrauchte die Schußwaffe, wodurch Viele getödtet und verwundet wurden.

Sanibar, 13. Sept. Eine Kolonne der Wismann'schen Polizeitruppe nahm eine größere Reconnoissance in den Küstendistrikten zwischen Bagamoyo und Dar-es-Salaam vor, wobei der Hafenort Kondutshi, dessen Bewohner die aufständischen Araber mit Munition und Lebensmitteln unterstützten, genommen und zerstört wurde.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 14. Sept. S. M. Panzerschiff „Obenburg“ ist von Kiel kommend, heute Nachmittag auf hiesiger Höhe eingetroffen und daselbst zu Anker gegangen. „Obenburg“ hat mit den heutigen Tage die Funktionen als Wachschiff übernommen und die Flagge des Chefs der Norddivision geführt. Poststation für „Obenburg“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Reutnant Benzel ist von Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 13. Sept. Anlässlich der Vernählungsfeier in Athen wird im Hafen Piräus ein so stattliches deutsches Geschwader die Reichsflagge zeigen, wie solches bisher im Mittelmeer nicht gesehen wurde. Zunächst ist dorthin von Kiel aus am Dienstag die Kreuzer-Korvette „Trene“, Kommandant Kapit. z. S. Prinz Heinrich von Preußen, in See gegangen und am Freitag nächster Woche wird die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, Kommandant Kapit. z. S. v. Arnim, folgen. Zu derselben Zeit werden sich die Panzerschiffe „Kaiser“, Kommandant Kapit. z. S. Hoffmann, und „Deutschland“, Kommandant Kapit. z. S. v. Reiche, nach Wilhelmshaven begeben, wo diese beiden Schiffe zusammen mit den Panzerschiffen „Friedrich der Große“, Kommandant Kpt. z. S. Graf v. Haugwitz, und „Preußen“, Kommandant Kapit. z. S. Tirpitz, sowie dem Aviso „Wacht“, Kommandant Korv.-Kapit. Durich, als Schulgeschwader unter dem Befehl des Kontre-Admirals Holmann neu formirt werden. Dieses Geschwader geht Anfangs Oktober nach Griechenland. Im Ganzen werden im Hafen des Piräus 8 deutsche Kriegsschiffe mit einer Gesamtbesatzung von 3000 Köpfen zusammenstoßen und zwar: Kaiserliche „Hohenzollern“ mit 2 Geschützen, 133 Mann, Panzerschiff „Kaiser“ mit 15 Geschützen, 638 Mann, „Deutschland“ mit 15 Geschützen, 638 Mann, „Friedrich der Große“ mit 6 Geschützen, 537 Mann, „Preußen“ mit 6 Geschützen, 537 Mann, Aviso „Wacht“ mit 3 Geschützen, 126 Mann, „Loreley“ mit 3 Geschützen, 57 Mann und Kreuzer-Korvette „Trene“ mit 14 Geschützen, 320 Mann. Nach Beendigung der Festlichkeiten in Athen wird die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ das Kaiserpaar nach Genua überführen und sodann nach Kiel zurückkehren. Prinz Heinrich geht mit der „Trene“ vom Piräus nach dem Bosporus, um dem Sultan einen Besuch abzustatten. Von Konstantinopel macht die „Trene“ eine Rundfahrt durch das Mittelmeer, bei welcher Gelegenheit die meisten Haupthäfen angelaufen werden. Nach den bisherigen Dispositionen kehrt das Schiff im April nach Kiel zurück. Das Schulgeschwader unternimmt gleichfalls eine Rundfahrt im Mittelmeere und geht alsdann nach dem Nordatlant. Die Reise des Geschwaders ist auf 6 Monate bemessen.

Kiel, 12. Sept. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags ging die „Zarewina“ vor dem königlichen Schlosse vor Anker. Der Admiral v. d. Goltz und der Vizeadmiral Knorr begaben sich zur Begrüßung des Großfürsten-Thronfolgers an Bord der „Zarewina“. Um 4 Uhr verließ der Großfürst-Thronfolger die Yacht und stieg bei der Barbarossabrücke ans Land, wo ihn die Admiräle, das Seeoffizierkorps und die Herren des Ehrendienstes erwarteten. Die daselbst aufgestellte Ehrenkompagnie erwies die militärischen Ehren, das Musikkorps intonirte die russische Nationalhymne. Nachdem der Großfürst-Thronfolger, den Admiral v. d. Goltz zur Seite, die Front der Ehrenkompagnie entlang geschritten war, begab sich derselbe nach dem königlichen Schlosse und

begrüßte die Frau Prinzessin Heinrich. Bei dem Eintritt des Großfürsten-Thronfolgers in das königliche Schloß wurde auf der östlichen Zinne desselben die Standarte des Thronfolgers aufgehängt und von den Schiffen „Baden“, „Olga“ und „Nixe“, welche die russische Flagge im Großmast führten, salutirt. Der Großfürst-Thronfolger nahm im Schlosse das Diner ein und fuhr darauf, vom Generalleutnant Goltz begleitet, im offenen Wagen durch die dänische Straße, über den Markt, durch die Holstenstr., nach dem Bahnhofe, wohin sich das Gefolge bereits begeben hatte. Der Großfürst-Thronfolger, welcher russische Marineuniform trug, wurde bei der Fahrt durch die Straßen und bei der Ankunft auf dem Bahnhofe von der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Auf dem Bahnhofe verabschiedete sich der Großfürst-Thronfolger von den seiner dort wartenden deutschen Admiralen und höheren Offizieren. Um 4 3/4 Uhr setzte sich der kaiserliche Extrazug, welcher dem Großfürsten von Kaiser Wilhelm für die Fahrt nach Hannover zur Verfügung gestellt worden war, in Bewegung.

Kiel, 12. Sept. Der Zarewitsch ist bei seinem kurzen Besuche in Kiel recht sympathisch aufgenommen worden. Die Hauptstraßen der Stadt waren besetzt, auch an Hochrufen der zahlreich in der Wasserallee versammelten Menschenmenge mangelte es nicht. Die Persönlichkeit des jugendlichen Großfürsten ist eine angenehme, das Gesicht zeigt slavischen Typus, dabei aber vornehme, lebenswürdige Züge. Besonders angenehm berührt es in der Marinestadt, daß der hohe Gast Marineuniform angelegt hatte und an der Paradeübung der Marinetruppen lebhaften Antheil nahm. Noch auf der russischen Jagd „Zarewina“, die 3 3/4 Uhr unter dröhnendem Salut in den inneren Hafen einlief, war derselbe von dem kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz und dem Chef der Diskestation begrüßt worden. Der Zarewitsch begab sich gegen 4 Uhr zu Fuß ins Schloß, wo eine weitere Parade des Seebataillons stattfand, sowie ein Diner im Ritterlaale. 4 Uhr 50 Min. erfolgte die Weiterreise des russischen Thronfolgers nach Hannover, wo die Ankunft 9 Uhr 30 Minuten erfolgte.

§ Kiel, 13. Sept. Der kommandirende Admiral nahm im Laufe des heutigen Tages die Inspektion des Schiffjungen-Schulschiffs „Nixe“ und des heute Nacht eingetroffenen Schulschiffs „Nobe“ vor. Beide Schiffe gingen unter Segel in See und kehrten gegen Abend nach hier zurück. — Der Kommandant der Kreuzer-Korvette „Olga“, Korvettenkapitän Frhr. v. Eshardt, begibt sich zur persönlichen Meinung bei Sr. Majestät nach Hannover. — Die „Olga“ geht am Dienstag nächster Woche nach Danzig in See.

Paris, 13. Sept. In französischen Blättern wird viel von einem neuen Torpedoboot „Gynotus“ gefabelt. Das Boot soll das vollendete Ideal eines Seefahrzeuges sein. — Vorläufig wird man gut thun, wenn man sich dem „Gynotus“ gegenüber etwas mißtrauisch verhält.

Sofales.

§ Wilhelmshaven, 14. Sept. Tender „Hay“ hielt in verwichener Nacht eine Schießübung ab.

* Wilhelmshaven, 14. Sept. Die zur Entlassung kommenden Reservisten der hiesigen Marinetheile werden am Montag, den 16. d. M., Morgens 4 Uhr 50 Min., mittelst Sonderzuges von hier aus nach ihren resp. Heimathorten befördert werden.

** Wilhelmshaven, 14. Septbr. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludewig, Schöffen die Herren Restaurateur Ernst und Expediteur Gröfel, Anwalt Herr Graf von Lütichau, Protokollführer Herr Sekretär Gräber. Auf der Anklagebank erschien zunächst, unter der Beschuldigung des Diebstahls und der gewerbsmäßigen Unzucht, die ehemalige Dienstmagd Louise F. Dieselbe war geständig, einer Frau einen Haarpfeil und 67 Pf., sowie einem Kontroldmädchen 1 Hemd und 1 Paar Strümpfe gestohlen, sowie die erwähnte Uebertretung begangen zu haben. Die bisher unbefragte Angeklagte erhielt für den Diebstahl 1 Woche Gefängniß, für die Uebertretung 3 Tage Haft. Die Woche Gefängniß soll durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet werden. — Dem Tischler Ludwig W. wird zur Last gelegt, er habe sich dem Trunk und Mißthugigkeit derart ergeben, daß er in einem solchen Zustand geriet, daß zur Ernährung der Frau und Kinder durch Vermittelung der Behörden fremde Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. W. hatte nach einem Zwist mit seiner Frau diese verlassen und sich um die Seinen nicht weiter gekümmert. Die Frau mußte infolge dessen die Unterstützung des Fleckenvorstehers in Neustadtgödens in Anspruch nehmen. Da der Beweis für die „Vermittelung der Behörden“ als nicht erbracht angesehen wurde, erfolgte Freisprechung. — Nebenlich lag die Sache im nächsten Fall. Hier war der Tischler B. derselben Uebertretung wie W. beschuldigt. Auch hier erkannte das Gericht auf Freisprechung, nachdem die Ehefrau des Angeklagten, welche Armenunterstützung vom hiesigen Magistrat erhalten, ihr Zeugniß verweigert und ihren Mann dadurch schuldlos gemacht hatte. — Die Wittve M. war geständig, von einem Bauplaz 2 hölzerne Bogen von geringem Werth mit nach Hause genommen und als Brennholz verwendet zu haben. Die in ähnlichen Verhältnissen lebende Wittve kam mit der niedrigsten Strafe — 1 Tag Gefängniß — davon. — Sodann standen 2 Privatklagen zur Verhandlung. Die eine, die besser in der Kinderstube zum Austrag gebracht worden wäre, hätte leicht durch einen gütlichen Vergleich beigelegt werden können. Der Vater des „beleidigten“ Herren Sohnes, eines unartigen Schuljungen, war jedoch mit einer Verständigung nicht zufrieden und mußte es nun erleben, daß nach Schluß der Beweisaufnahme ihm, dem Kläger die Kosten des Verfahrens aufgebürdet wurden, während in die baaren Auslagen sich beide Parteien — zu 2 gleichen Hälften — theilten. — Schließlich wurde gegen den Apotheker K. wegen thätlicher Beleidigung verhandelt. Derselbe

erhielt 60 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängniß. Herr Apotheker K. wird gegen dieses Urtheil Berufung einlegen.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Unlänglich des morgen stattfindenden Pferderennens des Wittmunder Reit-, Renn- und Fahr-Clubs werden zum Anschluß an den Wilhelmshavener Spätzug von Feuer ab Extrazüge abgelassen, und zwar nach Carolinenfiel um 11.10, nach Wittmund um 11.13 Abends. Die Züge halten auf allen Stationen. — Hoffentlich bleibt das Wetter gut.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Wie bereits erwähnt, hat der hannoversche Kunstverein, der hierorts viele Mitglieder zählt, eine größere Anzahl schöner Gemälde auf kürzere Zeit hierher gesandt, um den Einwohnern von Wilhelmshaven Gelegenheit zu geben, sich an denjenigen Bildern zu erfreuen, welche vom Verein für die nächste Verloofung angekauft sind. Der Verein beabsichtigt noch eine größere Anzahl von Mitgliedern zu gewinnen, und möchten wir an alle Kunstfreunde die Bitte richten, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen und der hiesigen Ausstellung durch regen Besuch eine größere Theilnahme zu schenken, um so mehr, als das Eintrittsgeld sehr gering ist.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Der Gewerbe-Verein hat auch für diesen Winter wieder 6 Vorträge in Aussicht genommen. Der erste derselben wird am Mittwoch den 25. Sept. im Kaisersaal von dem berühmten schwedischen Astronomen Sophus Tromhold gehalten werden. Weiter haben Vorträge zugelangt die Herren: Dr. Kraner von hier, Orientalist Ritter v. Vincenti aus Wien, Recitator Ritter de Carro, Reuter-Recitator Blatt aus Oldenburg und Professor Dr. Rugler aus Tübingen.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Morgen Abend versammelt sich der katholische Gesellenverein in der „Burg Hohenzollern“ zu fröhlichem Thun. Den Abend werden zwei Theateraufführungen („Das gemeinschaftliche Zimmer“ und „Zum grünen Esel“) eröffnen. Den Schluß bildet ein Ball. Die Zwischenpausen werden durch Vorträge des Gesangsvereins und Konzert der Kapelle der II. Matrosendivision ausgefüllt werden.

Wilhelmshaven, 14. September. Das Stiftungsfest des Verbandes deutscher Zimmerleute (Lokalverband Wilhelmshaven) findet nicht in der Germaniahalle, sondern in der Kirche, bei Paul Gug in Belfort statt.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Der Ortsverein des Verbandes Deutscher Tischler begeht am kommenden Montag im Saale „Zur Arche“ in Bant sein erstes Stiftungsfest, wozu auch Gäste Zutritt haben.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Morgen Abend konzertirt die Kapelle des II. Seebataillons im Park-Restaurant.

Wilhelmshaven, 11. Sept. Die Direktion des „Bureau Veritas“ hat soeben eine Statistik veröffentlicht über diejenigen Schiffsverluste, welche im Monat Juli zur Kenntniß des Bureau gelangt sind. Es ergibt sich aus dieser Statistik der Verlust von 52 Seglern und 9 Dampfern, darunter 8 deutsche Segelschiffe. Von den Seglern strandeten 25, 6 kollidirten, 2 gingen durch Feuer verloren, 5 sanken, 6 wurden verlassen, 5 tonnenirt und 3 sind verlohren, während von den Dampfern 5 durch Strandung, 1 durch Kollision, 1 durch Feuer verloren ging und 2 tonnenirt wurden.

Wilhelmshaven, 14. Septbr. (Fortzug der Schwalben.) Die Rauch- wie auch die Hausichwalbe haben uns in diesem Jahre ausnahmsweise schon sehr früh verlassen. Nach einer Mittheilung aus Trient in Tirol sind dortselbst schon am 15. v. M. Schaaren über Schaaren von ziehenden Schwalben beobachtet worden.

Aus der Umgegend und der Provinz

Neukirchens, 12. Septbr. Behufs Wahl von 4 Ausschußmännern fand gestern Abend im Gasthose des Herrn Müller eine Gemeindeversammlung statt, zu welcher sich die Interessenten ziemlich zahlreich eingefunden hatten. Es wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren: L. de Taube, G. J. Bus, B. de Taube und G. Mund.

Sengwarden, 14. Sept. Am 18. Sept. findet hier das 3. Missionsfest statt. Der Gottesdienst beginnt um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die Predigt hat P. Schauenburg-Golzwarden übernommen. Die Nachmittagsfeier wird in der Kirche um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr fortgesetzt und haben Ansprachen übernommen Herr Geh. Kirchenrath Ramsauer, Herr P. Thorade-Jedderwarden und P. Roth-Oldenburg.

Jezer, 13. Sept. Die Hespelmühle ist dem Vernehmen nach für 25 000 Mk. an den Müller Schönbohm in Westerraccum verkauft worden. Die Mühle wird aus einer 6flügeligen in eine 4flügelige umgeändert, wodurch Feuer das nach dieser Seite hin bisherige Unikum von Mühle verliert.

Jaderberg, 12. Sept. Alljährlich im Herbst wird hier auf dem Bahnhof ein bedeutendes Quantum Kartoffeln verladen und nach Varel und Wilhelmshaven verkauft. Heute ging, dem „G.“ zufolge, der erste Waggon von hier ab nach Wilhelmshaven.

Aurich, 13. Sept. An einem kleinen Kinde des Viehhändlers W. hier selbst, welchem dem Vernehmen nach vorgestern beim Essen eines Apfels ein winziges Stückchen in die Luftröhre gerathen war und deshalb der Erstlingsstod drohte, wurde alsbald im Neißfiste unter Zuziehung zweier Aerzte eine Operation vorgenommen. Leider hat letztere aber nicht den gehofften Erfolg gehabt, denn das Kind ist gestern bereits zum großen Leidwesen der Eltern gestorben.

Norden, 13. Septbr. Die Dampfschiffs-Nhederei Norden wird auch während der Wintermonate den Verkehr zwischen Norddeich und Norderney mittelst eines Dampf-Schiffes unterhalten.

Gmden, 14. Septbr. Das wohlgelungene Portrait Kaiser Wilhelm II. ist in prachtvollem Rahmen hier eingetroffen. Es ist dies ein Geschenk von höchster Hand und für den Rathhaus-Saal bestimmt. Nach Restauration des Saales wird das Portrait neben den Bildnissen der verstorbenen Kaiser seinen Platz finden.

Oldenburg, 14. Sept. Das Skaturnir ist auf den 19. d. M. verlegt.

Oldenburg, 13. Sept. Ein junges Mädchen zog sich beim Wäschezeichnen eine Blutvergiftung zu. Das Mädchen besuchte, wie dies leider oft geschieht, den Zeichenpinsel mit den Lippen und der Zunge. Hierdurch erhielt die an den Pinsel befindliche giftige Farbe Zutritt zum Blut. Bald darauf verspürte die Arbeiterin in den Lippen ein ganz heftiges Brennen. Die Lippen schwellen an und zwar zuletzt derart, daß die besorgte Mutter einen Arzt zu Rathe ziehen mußte. Dieser konstatarie auch Blutvergiftung und traf sofort Maßregeln zur Beseitigung derselben. Durch rasch angewendete Gegenmittel gelang es glücklicherweise, jede weitere Gefahr abzuwenden.

Westerde, 12. Sept. Herr Viehhändler Frank hier hat dies Jahr von seinem Roggen gut 11fältige Ernte gehalten; denn von kaum 17 Scheffel Ausaat erhielt er 183 Scheffel reine Frucht wieder.

Jezer, 12. Sept. Seit Dienstag Abend weilen der Geheime Regierungsrath Rebold aus Berlin und der Regierungsschulrath Schulz aus Aurich in unserer Stadt, um die hiesigen Schulen zu inspizieren. Gestern besuchten die Herren die lutherische Mädchenschule, die reformirte Klassenschule und die höhere Mädchenschule. Dem Vernehmen nach soll heute die Revision fortgesetzt werden.

Jezer, 13. Sept. Der Nichtachtung der wiederholt öffentlich an die Hausfrauen ergangenen Warnung, über Nacht keine Wäsche im Freien zu belassen, hat eine hiesige Hausfrau dieser Tage ein großes, weißes Bettlaken zum Opfer bringen müssen. Leider hat der Dieb bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Tossens, 12. Septbr. Die Fruchtternte ist beendet. Schon viele Frucht ist ausgedroschen und abgeliefert an den Kaufmann. Von eigentlich festen Preisen hört man noch wenig; diese werden sich wohl nächstens stellen. Daß an einzelnen Stellen der Hafer pro Sack bis zu anderthalb Last geliefert hat, ist eine Thatfache, welche wohl in langen Jahren nicht mehr vorgekommen ist.

Bremerhaven, 13. Sept. Am Wettvoften erhängt hat sich der Eisenbahnpadmeister K. in der Schillerstraße. Wie erschraf die Ehefrau, als sie das Zimmer betrat! Eiligt durchschnitt sie den Strick, aber das Leben war aus dem Körper des Unglücklichen leider schon entflohen. Derselbe soll schon seit einiger Zeit tiefsinnig gewesen sein, so daß die unseltsame That auf Geistesstörung zurückgeführt werden muß.

Bremerhaven, 13. Sept. Ahermals ist von einer Blutvergiftung durch gefärbte Strümpfe zu berichten. Ein Hofbesitzer in Altendorf bei Osten hatte eine kleine Wunde an einer Zehe; infolge der durch den Farbstoff der Strümpfe eingetretenen Vergiftung des Blutes mußten ihm erst einige Zehen abgenommen werden, als ihm aber bald nachher bei der weiter vorgeschrittenen Verbreitung des Giftes das Bein abgenommen werden sollte, war es schon zu spät, er starb bald darauf.

Glückstadt, 10. Septbr. Ein höchst bedauerlicher Vorfall, der den Tod eines allgemein beliebten, hoffnungsvollen jungen Mannes zur Folge hatte, setzt seit Sonnabend hier alle Gemüther in nicht geringe Aufregung. Nachdem mehrere Blätter von dem Vorfall einen unzutreffenden Bericht gebracht, halten wir es für unsere Pflicht, die Thatfache nach der „L. Z.“ zu schildern, wie sie von glaubhaften Augenzeugen erzählt wird. Am Freitag Abend war eine größere Anzahl Mitglieder der hiesigen vereinigten Männer-Gesangsvereine und Gesangsfreunde im Bahnhof-Restaurant am Viertisch versammelt. Es herrschte bis ca. 3 Uhr Nachts ein unheimlich vergnügter Ton. Mäßig trägt ein als Gast anwesender stud. math. einem älteren Herrn die Brüderlichkeit an, die dieser in gemessener Weise ablehnt. Darob erzürnt, fordert der Student den alten Herrn, mit dem er sonst und noch den ganzen Abend in freundschaftlicher Weise verkehrt hat. Alle Anwesenden legen sich ins Mittel, doch vergeblich. Nach langem Hin- und Herreden verlangt zuletzt der Student, die Sache solle durch ein „amerikanisches Duell“ ausgeglichen werden, was aber der andere Herr mit Entschiedenheit ablehnt. Darauf entfernt sich der Student, während die jetzt noch Anwesenden in dem Glauben, daß er den Heimweg antrete, sitzen bleiben. Plötzlich werden dieselben durch einen Schrei der Wirthin, die zufällig draußen war, aufgeschreckt, sie eilen hinaus zur nahen gegenüberliegenden Weiser und sehen zu ihrem Entsetzen den jungen Mann im Wasser schwimmen. Er nimmt die Richtung auf einen nicht weit vom Ufer stehenden „Duc d'Alben“, erreicht auch diesen und ersteigt denselben. Während nun einige ihn zum ruhigen Sitzenbleiben ermahnen und andere versuchen, in der Nähe liegende Boote flott zu machen, springt der junge Mann von Neuem ins Wasser und entschwindet nun nach nochmaligem Schwimmen den Blicken der Anwesenden. Es gelang erst Sonnabend Abend den eifrigen Nachforschungen von Seiten verschiedener Fischer, der Leiche habhaft zu werden.

Nordenkirchen, 12. Sept. Wie ertragreich die Ernte war, möge folgendes Beispiel darthun. Ein hiesiger Landmann erntete von einem 14 Jüdt großen Hamm 10 Last oder 48 000 Pfd., gleich 24 Tonnen Weizen. Er verkaufte die Last mit 390 Mk., so daß ihm die 14 Jüdt 3900 Mk. einbrachten. Rechnet er das Stroh für die Arbeit, so trägt ihm das Jüdt also 278.57 Mark, gewiß ein zufriedenstellendes Resultat. Und doch klagt man noch immer über die schlechten Zeiten für die Landwirtschaft.

Bremen, 13. Sept. Dem Vorstande der nächstjährigen hiesigen Gewerbe- und Industrieausstellung ist seitens des Reichsmarineamts mitgetheilt worden, daß der Kaiser die Theilnahme der kaiserlichen Marine an der Ausstellung genehmigt habe.

Hannover, 12. Septbr. Pünktlich 8 Uhr lief der kaiserliche Extrazug ein, nachdem die Kaiserin und die Prinzessin Albrecht von Preußen bereits eine halbe Stunde früher eingetroffen waren und auf die Ankunft des kaiserlichen Zuges im Fürstenzimmer gewartet hatten. Der Kaiser, in der großen Generalsuniform, sehr wohl aussehend, begrüßte zunächst die fürstlichen Damen in der herzlichsten Weise und wandte sich dann dem zum Empfang anwesenden Herren, dem Oberpräsidenten v. Bennigsen, Polizeipräsidenten von Brandt und dem Stadtdirektor Haltenhoff zu. Dem Oberpräsidenten v. Bennigsen reichte der Kaiser die Hand. Dann fand Vorstellung der Generalität statt, welche vollständig mit dem kommandirenden General v. Caprivi an der Spitze erschienen war. Vor dem Bahnhofsportale nahm der Kaiser die Honneurs der vom 1. hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74 gestellten Ehrenwache entgegen, dann begann die Einfahrt in die Stadt, welche sämmtliche Kirchenglocken mit ihren ehernen Tönen begleiteten. Dem von einem prächtigen Viererzuge gezogenen Wagen der Majestäten ritt eine halbe Eskadron des hannoverschen Manerregiments Nr. 13 voraus, eine halbe Eskadron folgte dem Wagen, die fürstlichen Gäste und die Begleitung des Kaisers schlossen sich an. Vor dem Siegesthor an der Bahnhofstraße, welches die via triumphalis abschließt, erwartete der Stadtdirektor mit Magistrat und Bürgervorsteherkollegium, welchem sich auch die weltlichen Bürgervorsteher fast ausnahmslos angeschlossen hatten, den Kaiser. Die weitere Fahrt des Kaiserpaars durch die wahrhaft pompös geschmückte Stadt gestaltete sich, wie schon gemeldet, zu einem vollständigen Triumphzuge. Der Enthusiasmus der Menge war außerordentlich. Der Kaiser wurde nicht müde, immer wieder durch freundlichen Gruß seinen Dank zu zeigen. Ganz besonders angenehm berührte der wahrhaft freundliche Gruß der Kaiserin. Noch eine kurze Unterbrechung erfuhr der Zug, als am Marktplate ein junges Mädchen, Frä. Martha v. Hindersin, Schülerin des Lehrerinnen-Seminars, Tochter des im letzten Feldzuge gefallenen preussischen Generals v. Hindersin, der Kaiserin mit folgenden Worten einen prächtigen Blumenstrauß überreichte: „Die Töchter der Stadt Hannover bitten Ew. k. k. Majestät, diese Blumen als Zeichen der innigsten Liebe und Verehrung huldreichst entgegen zu nehmen.“ Die Kaiserin nahm die duftige Gabe mit huldvollem Danke entgegen. Sobald der kaiserliche Zug den Schloßhof erreicht hatte, fuhr er durch das Südportal in den inneren Hof und entzog sich so den Blicken des enthusiastischen Publikums. Bald aber, nach etwa 10 Minuten, kehrte der Monarch an der Seite des Prinzen Albrecht, des kommandirenden Generals v. Caprivi und des Stadtkommandanten v. Walbersee und begleitet von einer glänzenden Suite in den äußeren Schloßhof zurück, wo sich das gesammte Offizierkorps des X. Armeekorps im Karree aufgestellt hatte. Der Kaiser, von endlosem Jubel des Publikums begrüßt, schritt die Front der Offiziere ab, einige wenige durch eine kurze Anrede auszeichnend. Sobald sich der Kaiser in das Schloß zurückgezogen hatte, brachten eine Kompanie des hannoverschen Jägerregiments Nr. 73 die sämmtlichen Fahnen der Infanterieregimenter des X. Armeekorps und ebenso eine Eskadron des 13. Manerregiments die

Standarten der Kavallerieregimenter, welche bisher im Gebäude des Generalkommandos aufbewahrt wurden, in das Schloß. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr etwa verließ der Kaiser, diesmal in russischer Kaiseruniform, das Schloß, um den Großfürst-Thronfolger von Rußland am Bahnhofe zu begrüßen. In Begleitung des Kaisers befand sich nur Prinz Albrecht und mehrere Generale folgten. Der Jubel des Publikums war wieder ein außerordentlicher. Die Begrüßung des Kaisers und des russischen Thronfolgers, ebenso die des Letzteren mit dem Prinzen Albrecht war eine recht freundliche und wurde durch Händedruck und Kuß auf die Stirn bekräftigt. War der erste Einzug des Kaisers in langsamem Tempo erfolgt, so wurde die Einzugsstraße jetzt, wo sich der Kaiser an der Seite seines russischen Gastes befand, in schnellster Gangart passiert. Dieses Mal wurde der kaiserliche Wagen durch eine Eskadron des oldenburgischen Dragonerregiments Nr. 19 eskortirt. Gegen 10 Uhr traf der Kaiser mit seinem Gaste wieder im Leine-Schloße ein, doch noch lange umlagerte eine große Menschenmenge dasselbe, bis die vorrückende Abendstunde dem Treiben in den Straßen ein Ende machte.

Hannover, 13. Sept. Die ganze Nacht hindurch war illuminirt. Bis zum frühen Morgen strömte durch die Straßen der Stadt der ununterbrochene Zug aller Derjenigen, welche 4 Stunden hindurch Spalier gebildet hatten. Obgleich das Gedränge außerordentlich war, wurde die musterhafte Ordnung nicht gestört.

Hannover, 13. Septbr. Schon in den frühen Morgenstunden füllten sich heute die Straßen, welche das Kaiserpaar auf dem Wege zum Paradeplatze zu passieren hatte — die Feststraßen vom königlichen Schlosse bis zum Regidenthorplatz und die schön geschmückte Hildesheimerstraße —, mit einem zahlreichen Publikum. Gegen 8 Uhr traten die Generalität, sowie die fremdbürtlichen Offiziere ihre Fahrt nach Venedig an, die sich übrigens nicht, wie die der höchsten Herrschaften, durch die Hildesheimerstraße, sondern über den Pferdethurm und Kirchrode richtete. Etwa um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte der Ausbruch Sr. Majestät, aber nicht, wie man erwartet hatte, zu Wagen, sondern gleich vom Residenzschlosse aus zu Pferde. Der Kaiser, in großer Generalsuniform mit dem breiten Bande des Schwarzen Adlerordens, ritt einen prächtigen Goldfuchs. Ihm voran fuhr Polizeipräsident v. Brandt; es folgte sodann eine Abtheilung der neu uniformirten Leibgarde. Auf dem ganzen langen Wege, den er zu passieren hatte, wurde der Monarch mit brauenden Hurrahs begrüßt, die Seine Majestät huldvollst durch militärischen Gruß erwiderte. In kurzen Zwischenräumen kamen die fremden hier anwesenden Fürstlichkeiten vorüber, zuletzt der Großfürst-Thronfolger von Rußland, nach etwa einer Viertelstunde die vom Publikum ebenfalls mit Begeisterung empfangene Kaiserin. Ihre Majestät trug einen hellgrauen Mantel, das Haupt schmückte ein weißer Reibrandhut mit wallender Straußenfeder von gleicher Farbe. Neben der Kaiserin saß Frau Prinzessin Albrecht, dem Wagen voraus ritten zwei Gendarmen, sodann ein Major vom 13. Manerregiment.

Hannover, 13. Sept. Am frühen Morgen rückten die Truppen mit klingendem Spiel, nachdem sie die Fahnen und Standarten vom Residenzschlosse abgeholt, nach dem Paradeplatze am Kroneberge. — Die Parade verlief bei windigem Wetter in der glänzendsten Weise. — Prinz Albrecht, als Armeespekter, erschien zuerst auf dem Feld und ritt die Fronten, auch die der Kriegerevangelien, ab. Um 10 Uhr erschienen Ihre Majestäten mit sämmtlichen fürstlichen Gästen, die Kaiserin in Weiß mit dem gelben Bande des Schwarzen Adlerordens, zufällig also in den hannoverschen Farben, zu Pferde. Die Truppen präsentirten und brachten ein Hoch aus. Nach dem Abreiten der Front folgte zweimaliger Vorbeimarsch. Prinz Albrecht führte erst vor dem Korpskommandeur v. Caprivi das Korps vorbei, dann die braunschweigischen Regimenter einzeln bei beiden Märschen. Der Großherzog von Oldenburg führte das 91. Infanterieregiment und das 19. Dragonerregiment vorbei, Prinz Georg von Sachsen sein 16. Manerregiment, Graf Walbersee cotoyirte das 13. Manerregiment. Nach der Parade ritt Se. Majestät die Front der Kriegerevangelien ab unter unermeßlichem Jubel, um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr war Kritik, dann ritt Se. Majestät an der Spitze der Fahnenkomvagnie zur Stadt, das Publikum brachte ihm begeisterte Ovationen dar. Der Großfürst hielt während der Parade rechts neben dem Kaiser, die Kaiserin etwas weiter zurück. — Nach der Rückkehr fand im Schlosse ein Paradebinder zu 200 Gedecken statt. Während der Tafel sprach der Kaiser folgenden Toast: „Indem Ich dem zehnten Korps bei seiner ersten Begegnung mit Mir Meinen herzlichsten Glückwunsch ausspreche für die vollkommen gelungene und in jeder Beziehung vorzügliche Parade, erbeue Ich Mein Glas und trinke auf die Ehre Hannovers, die Streiter des zehnten Korps, von denen Ich erwarte, daß sie im Krieg wie im Frieden immer Meinen Erwartungen entsprechen werden. Das zehnte Korps lebe hoch, hoch, hoch!“ Als bald erhob sich der kommandirende General von Caprivi zu folgender Erwiderung: „Ew. kaiserliche und königliche Majestät wollen Allergnädigst gestatten, daß die hier vereinigten Generale und Stabsoffiziere des zehnten Korps den Dank dieses Korps, den ehrfurchtsvollen, tiefgefühlten, aus treuem Herzen kommenden Dank zum Ausdruck bringen, indem sie rufen: Seine Majestät der Kaiser und Königin, unser Herr, dem wir leben und sterben, Er lebe hoch, hoch, hoch!“ — Abends wohnten Ihre Majestäten der Vorstellung des Puffschischen Schauspiel „Das Testament des großen Kurfürsten“ im königlichen Theater bei.

Hannover, 13. Septbr. Der Kaiser hat, wie der „H. G.“ hört, gestern Abend im Residenzschlosse dem Herrn Stadtdirektor gegenüber seiner Freude über den über alles Erwarteten schönen Empfang, welchen ihm die Stadt Hannover bereitet, nachmaligen Ausdruck gegeben und dabei bemerkt, daß ihm gleich Großartigem noch von keiner deutschen Stadt geboten sei.

Bermischtes.

— Daß „Jack der Aufschlicher“ in London auf neue eine Spur seiner grauenhaften Thätigkeit hinterlassen hat, ist schon erwähnt. Nähere Angaben hierüber befragen: Als in London am 10. September morgens um 6 Uhr ein Polizist durch die Back Church Lane, St. Georges in the East, eine breite, aber nachts sehr dunkle und gefährliche Gasse, patrouillirte, bot sich ihm unter dem Bogen des dortigen Eisenbahnüberganges in einer dunkeln Ecke ein entsetzlicher Anblick dar. Es war die Leiche einer Frau, deren Arme und Kopf vom Rumpfe abgetrennt waren. Der Leib zeigt dieselben grauenamen Verwundungen wie die früheren Opfer des Anfolks. Der Polizist ließ seine Pfeife erlöschen und bald war eine Anzahl Schutzleute in dem Gäßchen versammelt. Die Nachbarschaft wurde sorgfältig abgesehen, aber nichts gefunden, wodurch man auf die Spur des Mörders hätte gelangen können. Bald waren auch die Beamten von Scotland Yard und der Polizeipräsident Monro persönlich zur Stelle. Es herrscht wenig Zweifel, daß der Morddube, welchem das Volk den Namen „Jack der Aufschlicher“ beigelegt, auch dieses neue Verbrechen begangen hat. Der Polizeiarzt Phillips sprach die Ansicht aus, daß die Vollführung des Mordes mindestens eine Stunde beanprucht hat. Dabei weiß die Schnittführung auf schirgurgisches Geschick. Das ermordete Frauenzimmer ist etwa 30 Jahre alt, ziemlich bleich und von dunkler Hautfarbe. Die Kleidung ist ärmlich. Nach den Anzeichen zu schließen gehörte sie

zur Klasse der Prostituirten und die schlechte Ernährung deutet an, daß sie dem Tode ergeben war. Die mit dem Morde verknüpften Umstände machen denselben ebenso räthselhaft wie die früheren. Raum 20 Schritt von der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, hat die ganze Nacht hindurch ein Polizist auf seiner Knie das Gäßchen passirt. Ferner war der Erdboden durchaus nicht blutgetränkt. Nichts läßt auf stattgehabtes Mord schließen. Einige Strohhalme und ein Stückchen Papier, welches der Wind dorthin geweht haben mag, ist alles, was auf der Worfstätte gefunden wurde. Die Polizei steht dem neuen Morde ebenso rathlos gegenüber wie den früheren und verweigert jede Auskunft.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. September (13. S. n. Trin.).
 Evangelische Militärgemeinde.
 Gottesdienst um 11 Uhr.
 Mar.-Stationspfarrer Goedel.
 Katholische Militärgemeinde.
 Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
 Zivil-Gemeinde.
 Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text Luc. 10, 13—27.
 Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
 Jahn, Pastor.
 Kirchengemeinde Bant.
 Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
 C. Brunow, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.
 Sonntag, d. 15. September, Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst.
 Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
 H. Niefer, Prediger.

**Wetterologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

| Datum. | Zeit. | Baromet. (auf 0° reduzirt) | | Temperatur. | | Wind. | | Wolken. | | Sichtb. | Niederschlag. |
|--------------------|-------|----------------------------|--------|-------------|--------|-----------|---------|---------|--------|---------|---------------|
| | | mm | ° Cel. | ° Cel. | ° Cel. | Richtung. | Stärke. | Grad. | Form. | | |
| Sept. 13 2 h Mitt. | | 768.5 | 13.7 | — | — | SW | 4 | 10 | cu | — | — |
| Sept. 13 5 h Ab. | | 769.5 | 12.6 | — | — | SW | 3 | 8 | cu-str | — | — |
| Sept. 14 5 h Morg. | | 768.6 | 11.2 | 15.7 | 7.0 | SW | 2 | 9 | ni | — | — |

Bemerkungen: 13. Sept. Am Tage etwas Regen. 14. Sept.: Fröh Regenstropfen.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.
 Berlin, 14. Septbr. E. M. Kreuzerfregatte „Ariadne“, Komdt. Kaplt. z. S. Clausen von Zind, ist am 13. Septbr. in Teneriffa eingetroffen und beabsichtigt am 17. Septbr. wieder in See zu gehen.
 Berlin, 14. Sept. Aus Neapel wird gemeldet: Als Crispi gestern Abend 6 1/2 Uhr in der Straße Caraciolo mit seiner Tochter eine Spazierfahrt machte, schlenderte ein Individuum zwei Steine auf ihn, deren einer ihn am Kinn verwundete.

Der Steinwerfer wurde alsbald verhaftet und bezeichnete sich als ehemaliger Architekten-Zögling Emil Coporati, 21 Jahre alt. Die Wunde Crispi's scheint leicht zu sein; er fehrte ganz ruhig nach Hause zurück. Die Bevölkerung ist sehr entrüstet über den Angriff.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag, den 15. Sept.: 4,15 Uhr Vorm., 4,29 Uhr Nachm.
 Montag, den 16. Sept.: 4,48 Uhr Vorm., 5,01 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 14. Septbr. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

| | | |
|--|--------|--------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 107,60 | 103,15 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 103,60 | 104,15 |
| 4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe | 106,45 | 107,— |
| 3 1/2 pCt. do. | 104,60 | 105,15 |
| 3 1/2 pCt. Odenb. Consols | 103,— | 104,— |
| 4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe | 103,— | 104,— |
| 4 pCt. do. do. Stelle a 100 Mk. | 103,25 | 104,25 |
| 3 1/2 pCt. do. | 100,25 | 101,25 |
| 3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Bauschule (kündbar) | 102,75 | 103,75 |
| 3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88 | 102,20 | 102,70 |
| 3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe | 134,60 | 135,40 |
| 4 pCt. Katin-Lübecker Prior.-Vollgationen | 103,— | 104,— |
| 3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente | 103,— | 103,55 |
| 5 pCt. Italien. Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber) | — | — |
| 3 1/2 pCt. Harps-Spinn.-Priorität. Stückzahl. à 105 | 103,50 | 104,50 |
| 4 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe | 93,— | 93,55 |
| 3 1/2 pCt. Landbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank | 99,15 | 99,90 |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt | 101,95 | — |
| Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk. | 168,50 | 169,30 |
| Wechs. auf London kurz für 1 £ in Mk. | 20,42 | 20,52 |

Bekanntmachung.
 Der auf den 17. d. Mts. angekündete Verkauf findet nicht statt.
 Wilhelmshaven, 14. Septbr. 1889.
 Königliche Steuerkasse.
 Belimann.

Auktion.
 Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, 18. ds. Mts.,
 Nachm. 2 Uhr anf.,
 im Saale des Herrn Restaurateurs
 Gähler hier selbst, Neuestraße 2, folgende Sachen und zwar:
 2 Schlafsofas, 1 Rolle, 1 Badewanne von Zink, 1 Dreirad für Kinder, 1 Zimmerloset, 2 Kinderwagen, 1 Kastenbettstelle nebst Matratze und Kopfkissen, 1 Wassertrage, 1 H. Tisch, 1 neuen Papageibauer, 1 Goldschmuck, 2 Waagen, mehrere Figuren, 1 Fliegenfänger, 1 Theebrett, 2 Fliegenschürer, 1 Theekessel, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 4 grüne Jalousien, 1 Koffer, 1 Jahrgang „Neber Land und Meer“, 2 Jahrgänge „Neue Welt“, 2 Blumenkörbe, 1 Regulator, Haus- u. Küchengerät und verschied. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
 Wilhelmshaven, 12. Septbr. 1889.
Rudolf Laube,
 Auktionator.

Bekanntmachung.
 Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis d. J. eine Anlage von 2 Mk. 25 Pfg. vom Hectar zur Zielcasse erhoben werden. Die Vertheilungsregister sind vom
16. bis 24. Sept. d. J.
 in Peters' Gasthause zu Marienfelde zur Einsicht der Genossen ausgelegt, und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstände einzubringen.
 Jever, 13. Septbr. 1889.
 Der Vorstand
 der Rüstfänger-Kniphäuser Sielacht.
 J. B.:
Bucholt.

Verkauf.
 Der Maurer August John zu Moorhausen beabsichtigt, seine daselbst in der Nähe der Chaussee belegene
Landstelle,
 groß reichlich 6 1/2 ha, unter der Hand zu verkaufen. Die Stelle befindet sich in einem guten Kulturzustande und darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden.
 Kaufliebhaber werden ersucht, sich am
Mittwoch, 25. d. M.,
 Nachm. 5 Uhr,
 in Lüben's Wirthshause „Zum Bremer Schlüssel“ hier selbst einzufinden, und soll bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werden.
 Jever, 11. September 1889.
H. Siemens,
 Rechnungssteller.

Zu vermieten
 auf sofort 2 möblirte Zimmer mit oder ohne Vorküchen.
 Moonstr. 4, L. Ecke d. Odenburgerstr.
Gutes Logis für 1 bis 2 junge Leute.
 Börnsenstraße 2.

Das zu **Schaar** belegene zu 92 Wohnungen eingerichtete neubauwerk
Wohnhaus
 mit Keller, Cisterne, Bodenraum und Garten wünsche ich zum 1. November im Ganzen oder getrennt zu vermieten.
D. Grahlmann,
 Neubremen, Mittelstr. 12.

Zu vermieten
 zum 1. Okt. oder Nov. eine Wohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.
 Neubremen, Mittelstr. 12.

Zu vermieten
 ein möblirtes Zimmer auf gleich oder 1. Oktober.
 Mittelstr. 12, part.

Zu vermieten
 eine gut möblirte Stube.
 Marktstraße 9.

Zu vermieten
 auf sofort ein möblirtes Zimmer mit Cabinet.
W. Diepelt, Moonstraße 75 II.

Eine Dach-Wohnung
 billig zu vermieten.
W. Wollermann, Vanterstr. 1.

Zu vermieten
 ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer und Vorküchen.
G. F. Christians, Nothes Schloß.

Zu vermieten
 eine Familienwohnung mit Wasserleitung.
G. F. Christians, Nothes Schloß.

Zum 1. Nov. eine Unterwohnung best. aus 5 Räumen im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
 Karststraße 6, I.

Zu vermieten
 zum 1. Oktober eine Wohnung, 4 Räume nebst Zubehör.
 Viktoriastr. 80.

Zu vermieten
 zum 1. Oktober eine kleine Oberwohnung, Kammer und Küche, monatl. 6 Mk.
 Neubremen, Bremerstr. 3.

Zu vermieten
 ein möbl. Wohn- mit Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.
 Bismarckstr. 22a.

Zu vermieten
 zum 1. Nov. 1 geräum. freundl. Oberwohnung.
 Düstriesenstr. 43.

Zu vermieten
 1 oder 2 möbl. Zimmer mit separatem Eingang auf gleich od. spät. a. 1 od. 2 Hrn.
 Zu erfragen Bismarckstr. 24, u. I.

Zu vermieten
 eine möbl. Stube an zwei junge Leute.
 Elsb., Marktstr. 18.

Zu vermieten
 ein schönes heizbares Zimmer an 1 Herrn pro Woche 3 Mk. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten
 1 kleine Unterwohnung zum 1. Oktober oder später und eine mit 4 Räumen zum 1. November.
L. Schmidt, Maurer, Tonndelch.

Einen gewandten
Laufburschen sucht
F. J. Schindler.

Zu vermieten
 zum 1. Nov. eine Ober-Wohnung von 4 Räumen nebst Zubehör.
 Grenzstr. Nr. 37.

Gesucht
 sofort ein jüngeres Dienstmädchen, das etwas Haus- und Handarbeit versteht.
 Viktoriastr. 79.

Gesucht.
 Für die Molkerei-Genossenschaft Neudene e. G. suche ich p. 25. Sept. für einen zum Militär einberufenen Kutscher
einen durchaus zuverlässigen Mann
 zum Milchfahren.
H. Jansen, Eblertstr.

Gesucht
 auf sofort ein ordentl. Dienstmädchen.
Frau Schimmelpennig, Moonstraße 105.

Gesucht
 ein Stundenmädchen.
Frau Bredlow, Hauptwache.

Ein ordentl. Dienstmädchen
 sucht Stellung für sofort.
 Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Gesucht
 ein tüchtig. Mädchen für Küche und Haus zum 1. Novbr.
 Königstraße Nr. 50.

Gesucht
 ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Frau Jaurisch, Kaiserstraße 19.

Ein sehr sauberes fleißiges
Mädchen,
 nicht über 17 Jahre, kann sich melden bei
Frau Helene v. Schramm,
 Bismarckstr. 29, I. Et.
 Antritt am 20. September.

Empfehle mich als
Nätherin
 in und außer dem Hause.
 Neuestr. 1, part.

Sch empfehle mich zum
Waschen u. Reinmachen.
Marie Busch,
 Neubremen, Mittelstraße 15.

Empfehle mich zum
Waschen und Reinmachen.
Frau Pambaker,
 Bismarckstr. 37, Kopperhörn.

Wegzugs halber
 sofort zu verkaufen:
 1 sehr großer praktisch eingerichteter Schrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 zweifachl. Bettstelle, 1 Tisch, 1 Nähstich, 6 Stühle, 2 Küchenschühle, Bilder und sonstige Haus- und Küchengeräthe. Sämmtliche Sachen sind fast neu.
 Berl. Oberstraße 12a, part.

Auf 1 neu geb. Haus suche
3000 Mark
 z. II. Stelle. Off. unt. K 6 erbeten.

Zu verkaufen
 1 neue doppelläuf. Jagdmunte.
F. Köster, Neuendörferstraße.

Zu verkaufen
 ein kleines Häuschen mit geräumiger Verfstatt an bester Lage, passend für jedes Geschäft, unter günstigen Bedingungen. Auskunft ertheilt
H. J. Hemmen, Adnigstr. 11.

Herren-Stiefeletten, Herren-Schnürschuhe, Herren-Zugschuhe.
 Solide Arbeit. Preise billig.
Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.

Billig! Billig! Billig!
 Die alten Jahrgänge aus meinen
Journal-Lesezirkeln als:
 „Neue Welt“, „Buch für Alle“, „Neber Land u. Meer“, „Militärwelt“, „Fliegende Blätter“, „Bazar“, „Chronik der Zeit“, „Kriminalztg.“, „Vom Fels zum Meer“, „Dahem“, „Univerjum“, „Zur guten Stunde“, „Quellwasser für das deutsche Haus“, „Dorfbauer“, „Das Echo“, „Militärromane“, „Novellenzeitung“ u. s. w. verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.
E. Fuchs,
 Buchhandlung, Düstriesenstr. 31.
 Empfang einen großen Posten
hochfeine
Wahräpfel,
 welche zum billigen Preise abgebe.
F. E. Irps,
 Belfort.

Kronsbeeren
 zum Einmachen
 treffen in den nächsten Tagen ein. Sehr geschätzten Aufträgen sehe ich sehr gern entgegen.
F. E. Irps,
 Belfort.

Das Mäntel-Geschäft
 von
M. Philipson,
 empfiehlt
sämmtlich Neuheiten
 der Saison
 in großer Auswahl zu bekannten billigen Preisen.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Glanztapeten „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „
 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin frei.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.
 Habe sehr schönen

Honig,
 à Pfund 75 Pfg., zu verkaufen.
Tjaden, Altkheppens.

Etwaige Forderungen
 an die Offiziersmeise S. M. S. Friedrich der Große bitte ich mir bis zum 20. d. Mts. vorzulegen.
 Wilhelmshaven, 14. Septbr. 1889.
Der Messenorkand.
 Reiske, Lieutenant zur See.
Geschlachtete junge Gänse,
 frisch geschossene
Rebhühner
 empfiehlt
Ludw. Janssen.

Kgl. Pr. Staats-Lotterie.
 Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Oktober.
Antheile 1/8 1/16 1/32 1/64
 M. 7, 3,50, 1,75, 1.
 Gleicher Preis für alle Klassen.
 Planmäß. Gewinnauszahlung.
J. Eisenhardt,
 Berlin C., Kochstr. 16.
 Telegr.-Adr.: Glücksurne Berlin.
 Porto u. Liste jeder Kl. 30 Pf.

Billigste Bezugsquelle
 reellster Waaren, als:
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche,
 Inlette, Bettfedern u. Bettzeuge,
 Damaste,
 Leinen u. Handtücher
 — Piqués, —
Hemdentuche u. Flanelle,
Wollgarne
 in allen Qualitäten. Alles in großer Auswahl bei
J. Evers, Kopperhörn,
 Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft.

Ohrenschuhe
 derbe, kräftige Waare in allen Größen wieder vorrätzig.
Joh. Holthaus,
 Bismarckstr. 59.

Verloren
 ein goldener Ring mit den Zeichen des Thierkreises auf dem Wege von der großen Kaserne nach der Bismarckstraße.
 Abgeb. gegen gute Belohnung in der Exped. ds. Bl.
Guten bürgerlichen Mittagstisch
 erhält man bei
Fr. Schlenker, Lothringen 61.

Die Neuheiten

in

Winter-Paletots- & Anzug-Stoffen

sind jetzt am Lager und empfehle dieselben zu niedrigen Preisen. Proben mit Preisauszeichnung stehen gerne zu Diensten und bitte, diese eventuell mit auswärtigem Angebot vergleichen zu wollen.

Johann Peper.

Park. Park.

Sonntag, 15. Septbr. 1889:

Groß. Streich-Concert

ausgeführt von der
Kapelle des Kaiserlichen 2. Seebataillons
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **R. Rothe.**
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll
F. v. Strom. **R. Rothe.**

Einladung.

Montag, 23. Septbr., Abends 8 Uhr:

4. Stiftungs-Fest

des Verbandes Deutscher Zimmerleute,
Lokalverband Wilhelmshaven,
in der „Arche“ bei **Paul Hug.**
Concert, Theater und Ball.
Entree für Damen frei. Herren 1 Mk. 50 Pfg. Karten sind bei den Mitgliedern und im Lokal zu haben.
Der Vorstand.

Einladung.

Am Montag, den 16. September, Abends 8 Uhr:
im Saale des Herrn **Paul Hug** (Zur Arche), Belfort:

Erstes Stiftungs-Fest

des Verbandes Deutscher Tischler,
Filiale Wilhelmshaven.
Entree 1 Mk. Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Kaiser-Saal.

Heute Sonntag, den 15. d. Mts.:

Große Tanz-Musik.

Dem hochgeehrten Publikum von **Sedan** und Umgegend zur geneigten Kenntnissnahme, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause des Hrn. **Grauzettel,**
Sedan, Gartenstraße Nr. 21,
eine

Verkaufsstelle meiner Conditorei und Bäckerei

errichtet habe und bitte um wohlwollenden Zuspruch.
Es werden daselbst auch Bestellungen auf **Lorten** und alle feinen in das Conditoreifach fallenden Waaren entgegen genommen und auf das feinste, sowie pünktlich und preiswürdig ausgeführt.
Hochachtungsvoll

W. Wollermann.

Für jeden Fuß habe passende Stiefel auf Lager.

Durch neue große Sendungen wurde dasselbe so completirt, daß selbst bei nicht normalen Füßen Auswahl vorhanden ist.
Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.

Winter-Vorträge

Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven pro 1889/90.

Der erste Vortrag findet am **Mittwoch, den 25. September,** im Kaiser-Saale durch den
berühmten schwedischen Nordlichtforscher und Astronomen Hrn.
Sophus Tromhold

statt. Die Reihenfolge der weiteren Vorträge kann erst in einiger Zeit bekannt gemacht werden. Im Ganzen werden aber wieder 6 Vorträge abgehalten. Als Redner treten auf die Herren:

- Astronom **Sophus Tromhold** aus Christiania,
- Dr. **Kraner** von hier,
- Orientalist **Reichsritter von Vincenti** aus Wien,
- Recitator **Ritter Carl de Carro** aus Augsburg,
- Reuter-Recitator **Blatt** aus Oldenburg,
- Historiker Professor **Dr. Kugler** aus Tübingen.

Die Vorträge werden im **Kaiser-Saale** abgehalten und beginnen um **8 Uhr Abends.**

Mitglieder unseres Vereins mit ihrer engeren Hausfamilie haben gegen Vorzeigung ihrer letzten Quartalsquittung freien Zutritt.

Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für alle 6 Vorträge a) für eine Person 5 Mk., b) Familienbillets für 2 Personen 7 Mk. 50 Pf., c) Familienbillets für 3-5 Personen 10 Mk., d) Schülerbillets 2 Mk. An der Kasse pr. Vortrag und Person 1 Mk. 50 Pf.

Eine Abonnementsliste zum Einzeichnen ist in Circulation gesetzt, auch liegt eine solche zum Einzeichnen bei Herrn **Foden,** No. 11, aus.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
Friedrichsdorf, Vorsitzender.

Plüsch-, Courmay-, Velvet-,
Capestry-, Germania-, Brüsseler
und Holländische

abgepasste Teppiche

in allen gangbaren Größen sind soeben wieder neu eingetroffen. Die Auswahl ist großartig und Preise besonders billig. Ich empfehle **Teppiche** in **Zimmer-** und **Salongröße** à 4,75, 5,25, 6,50, 7,50, 9,—, 10,—, 12,—, 13,—, 15,—, 17,50, 20,—, 23,—, 27,—, 30,—, 38,—, 43,—, 46,—, 48,—, 50,— Mark u. s. w. Ferner empfehle ich

Tischdecken

in neuer Auswahl, à 0,90, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,25, 6,—, 7,50, 8,50, 9,—, 10,—, 11,50, 13,—, 15,—, 18,—, 20,—, 22,50, 25,— Mk. u. s. w.

Friedrich Hoting.

Stückkohlen sowie Breßtorf

empfehle billigt
Heinr. Heeren, Schaar.

englischen Haushaltungs-Kohlen,

empfehle dieselben direkt aus dem Schiffe zu billigen Preisen.
E. Seeliger, Bismarckstraße 13.

Preussischer Beamten-Verein.

Den geehrten Mitgliedern der Lebens-Versicherungs-Abtheilung zur gest. Kenntnissnahme, daß der Herr Marinezeichner **Krause** die Cassirer-Geschäfte des Vereins übernommen hat und die Hebung der Beiträge an jedem 2. bis 4. der Monate Januar, April, Juli und October jeden Jahres in dem Verstarbeiter-Speisehause (östl. Zimmer) erfolgen wird.

Der Vorsitzende.
Gille.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Groß. Abschiedsball

für die Reservisten.
P. Rotermund.

Als

auffallend billig

empfehle:

- Elegante Damen - Regen-Paletots von 5 M. an.
- Herren-Anzüge v. 10 M. an.
- Breite □ baumw. Bettzeuge 35, 38, 40, 43 Pf.
- Neue bunte Cattune, Mtr. 20 Pf.
- Gestreifte Hemdenflanelle, Mtr. 30 Pf.
- Weiss. Hemdentuch, Mtr. 20 Pf.
- Schöne schwere Jute-Gardinen, Mtr. 30 Pf.
- Baumwoll. Schürzenzeug, Mtr. 40 Pf.
- Woll. Kinder-Röcke 30 Pf.
- Grosse schwere Frauen-Röcke 1 Mk.
- Herren-Unterhosen 70 Pf.
- Herren-Unterjacken 80 Pf.
- Zanella-Regenschirme 90 Pf.
- Kinder-Schürzen 20 Pf.
- Damen-Schürzen 30 Pf.
- Schulter-Kragen 65 Pf.
- Fertige Betten 21 Mk.
- Knaben-Mützen 20 Pf.
- Kinder-Shawls 8 Pf.
- Kinder-Strümpfe, Pr. 10 Pf.
- Kinder-Hemden 20 Pf.
- Corsetts 75 Pf.

Georg Aden,
Bant, am Markt.

Sofort 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Friedrichstraße 5.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hierdurch ganz ergebenst an
Wilhelmshaven, 13. Septbr. 1889.
W. Sande und Frau,
geb. Volte.

Münch. Löwenbräu.

Prämirt mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Nahrungsmittel in Köln 1889. Nur allein bei

Robert Wolf, Königstraße 53.

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Banne der dritten Abtheilung“.

(Fortsetzung.)

Fürst Prokech ist nicht der Ansicht, daß Sie nur aus Gefälligkeit für einen Freund eine Unbesonnenheit begangen haben, sondern fühlt sich vollkommen in seinem Rechte und ist fest entschlossen, dieses Recht zu vertreten, unbekümmert um die Gefährdung seiner Ehre. Verzeihen Sie, gnädige Frau, aber ich kann Ihnen nicht vorerhalten, daß Sie sich einer nicht unbedeutenden Gefahr aussetzen, wenn Sie in der That auf der Durchführung Ihrer Absicht bestehen sollten.

Röthe und Blässe wechselten rasch in dem Gesicht der Gräfin, doch nun umspielte ein höhnisches Lächeln ihren Mund und sie schlug ungeduldig mit ihrem Fächer auf den Tisch, indem sie den eingemommenen Platz verließ.

„Mein Herr, der Fürst hat Ihnen einen höheren Preis bestimmt. Ich zahle das Doppelte — Dreifache. Ich will auf meinen Antheil an den Gewinn verzichten, Sie sollen Alles haben — aber ich will gerächt sein. Nicht ungestraft soll dieser hochmüthige Fürst mich zu einem Gegenstande des Spottes gemacht haben. Ich habe hohe, einflußreiche Freunde gehabt, ich habe sie noch, wenn ich zu Ihnen zurückkehre. Der einzige Mann, der Zeugniß gegen mich hätte ablegen können, ist todt. Einer der gefährlichsten, einflußreichsten und allmächtigsten Männer, der Major Sigiätin, wird mit mir im Bunde sein, wenn ich will, das Ziel, das ich mir gesteckt habe, zu erreichen.“

Die Gräfin stand dem jungen Rechtsanwalte mit blühenden Augen gegenüber, und in diesem Augenblicke war sie eine wunderbare Erscheinung. Hochaufgerichtet, mit wogender Brust, die kleine Hand zornig geballt, machte sie auf Gregor Hernikow wieder Eindruck, er bewunderte die Energie, welche sich in ihren Zügen ausdrückte, und dachte, daß sie eine Frau sei, die so über so zweifellos ihren Willen durchsetzen werde. Auch ihr Anerkennen hatte für ihn, der das Feilschen und Handeln gewohnt war, etwas Verlockendes, und nicht minder die Aussicht, die Fürstin Prokech zu einem neuen Vergleich zu zwingen. Dennoch sagte er in zurückhaltendem Tone:

„Paul Pawlowitsch Sigiätin ist ein alter Mann — man nennt ihn kindisch.“

Zu ihren Augen blühte es auf. Den schmalen Mund umspielte ein verächtliches Lächeln.

„Er ist ein Narr — ein Ock in alten Tagen, aber so geübten Sinnes wie Sie und ich, mein Freund“, entgegnete sie mit leisem Hohn. „Vor allen Dingen aber ist er allmächtig. Was er nicht mehr zur Ausführung bringen kann, beendigt unter seiner Anleitung seine Kreaturen mit demselben Geschick, das ihn immer auszeichnete.“

„Sie wollen in der That das Wagniß unternehmen?“

Sie warf den Kopf zurück.

„Ah — bah — es ist kein Wagniß mehr für mich, und wenn es eines wäre? Was liegt an mir, die ich nichts zu verlieren habe und nur gewinnen kann? Der Einsatz ist nicht groß.“

„Und Sie wollen mir — wenn der Prozeß zu Gunsten Ihrer ausfallen sollte — in der That das Doppelte des zuerst gebotenen Honorars bewilligen?“

„Das Doppelte und Dreifache, sage ich Ihnen. Ich knaufere nicht — Sie kennen mich.“

„Wollen Sie die Güte haben, schriftlich die Summe zu fixiren, die mir in diesem Falle zugesagt wird?“

Die Brauen der Gräfin zogen sich vorübergehend zusammen, abermals kränkelte ein verächtliches Lächeln ihre Oberlippe. Gregor Hernikow bemerkte dieses Lächeln sehr wohl und war auch nicht zweifelhaft über die Deutung desselben, aber es machte auf ihn nicht den geringsten Eindruck.

„Entwerfen Sie ein Schriftstück“, sagte sie kurz, indem sie den verlassenen Sitz wieder einnahm.

Der Rechtsanwalt setzte sich an seinen Schreibtisch, kitzelnd flog seine Feder einige Augenblicke über das Papier. Dann wandte er ein Mal den Kopf.

„Sagen wir also fünfzig Procent des Reingewinnes.“

„Fünfzig Procent? Nennen Sie mir eine Zahl, Herr Herrnikow. Ich sagte Ihnen schon, daß ich niemals behalten werde, was Procent bedeutet.“

„Allo die Hälfte, gnädige Frau.“

Der Rechtsanwalt schrieb weiter, noch ein paar Worte. Dann erhob er sich, seiner Klientin Platz zu machen.

„Bitte!“

Die Gräfin las das Schriftstück nur oberflächlich, dann schrieb sie ihren Namen unter dasselbe.

„Die Angelegenheit ist geordnet, ich denke, es ist Ihr eigenes Interesse, wenn Sie meine Sache jetzt vertreten.“

„Ich werde sofort die Klageschrift aufsetzen lassen.“

„Nicht heute und morgen, mein Freund. Lassen wir dem Fürsten ein paar Tage Frist, um ihm Gelegenheit zu geben, sich zu bestimmen. Es ist auffällig, daß er Ihnen fast auf dem Fuße gefolgt ist.“

Gregor Hernikow blickte die Dame fragend an.

„Sie wissen nicht, daß der Fürst gegenwärtig in Moskau weilt?“

„Unmöglich, gnädige Gräfin.“

„Sie werden mir glauben, wenn ich Ihnen versichere, daß ich ihn mit eigenen Augen gesehen habe und auch von ihm erkannt worden bin.“

„Dann werde ich in der That noch einige Tage warten, um die Angelegenheit vielleicht in der Stille zu erledigen.“

„Nicht mehr als drei Tage, mein Freund. Ich scheue die Öffentlichkeit nicht“, sagte die Gräfin Kuboitz, sich zum Gehen wendend.

Der Rechtsanwalt begleitete sie durch das Vorzimmer, wo drei stolzhartig aussehende Burtschen auf eine Unterredung mit ihm warteten.

„Ueberall dieses vornehme Gefindel“, knurrte der eine derselben zwischen den Zähnen. „Es wird Zeit, daß ein Ende damit gemacht wird.“

Die Gräfin Kuboitz begab sich unverzüglich in ihre hübsche, elegante, aber allerdings kleine Wohnung, um Besuchtoilette zu machen. In der Mittagsstunde hielt ihr Wagen vor dem Hause des Majors Sigiätin. Als sie wenige Minuten später den großen, nach neuestem Pariser Muster eingerichteten Salon betrat, wurde sie von der Dame des Hauses, der Nichte des Majors, ziemlich kühl empfangen, aber die Gräfin wußte die gegen sie herrschende Mißstimmung, die ihr keineswegs fremd war, rasch zu beseitigen. Sie eilte mit den lebhaftesten Aus-

rufen der Freude auf Fräulein Olga Sigiätin zu, als sei sie einer sehr lieben Bekannten ganz unvernünftig begegnet. Sie sagte, daß sie sich sehr nach ihrer „lieben Olga“ gesehnt habe, ihre Stimmung sie aber nicht zur Ruhe kommen lasse und sie hindere, den Pflichten der Freundschaft gerecht zu werden. Jetzt endlich habe sie sich ausgerafft, hoffe nun aber zuversichtlich, ihren alten Frohsinn wieder zu gewinnen, der ihr infolge ihrer trübten Erfahrungen ganz abhanden gekommen sei. Sie bitte ihre „theure“ Olga dringend, wieder den alten Platz in ihrem Herzen einzunehmen.

Fräulein Sigiätin schien die Versicherungen der wärmsten Freundschaft und innigsten Liebe mit einiger Vorsicht, mindestens aber sehr kühl aufzunehmen. Erst als die Gräfin nach dem alten Major fragte, erheiterte sich ihr Gesicht, indem sie einen tiefen Seufzer ausstieß. Sie sagte, daß es unendlich lebenswürdig von der gnädigen Frau sei, nach ihrem Anteil zu fragen. Er leide sehr an Gicht und sei infolge dessen in einer unerträglichsten Laune. Wenn er sich in den letzten Tagen hätte rühren können, so würde er die gesammten Hausbewohner durchgeprügelt haben. Der Himmel sei aber so gütig gewesen, seine Schmerzen bis zu einem solchen Grade zu steigern, daß er sich nicht habe rühren können, sondern gezwungen gewesen sei, sich auf ein bloßes Schmerzgebrüll zu beschränken. Seit drei Tagen sei er indessen besser, nun sehne er sich nach Gesellschaft und da würde Gräfin Kuboitz ihn ganz außerordentlich verbinden, wenn sie sich entschließen könne, einem armen Leidenden ein Stündchen zu widmen. Die Gräfin erklärte sich sogleich bereit, der Zufall zeigte sich ihrem Vorhaben vom ersten Augenblicke an ganz besonders günstig.

Der Major Paul Pawlowitsch Sigiätin lag in wolle Decken gehüllt auf einem ausgezogenen Krankenstuhl, den er schon seit Wochen nicht mehr verlassen. Er war die Ruine eines Mannes, an der nichts mehr erinnerte, daß er eines Tages eine schöne, stattliche Erscheinung gewesen. Und doch war er vor etwa fünfundsiebzig Jahren, wo er sich in seiner hellblauen Uniform mit den silbernen Achselnähren hatte sehen lassen, der Gegenstand des Neides und der Bewunderung gewesen. Auch damals hatte er schon den Rang eines Majors gehabt und war seitdem scheinbar nicht höher gestiegen, aber nur scheinbar. In Wirklichkeit war er ein Mann, der eines der höchsten Aemter im Staate bekleidete. Seine Macht dehnte sich, je älter er wurde, desto mehr aus und die Fäden aller Familiengeheimnisse ruhten in seinen Händen, um im entscheidenden Augenblicke angezogen werden zu können.

Die letzten Jahre hatten ihn körperlich zu einem hilflosen und schwachen Greise gemacht, und alle Versuche, sich ein jüngeres Aussehen zu geben, erwiesen sich nicht nur erfolglos, sondern dienten dazu, die Lächerlichkeit seiner Erscheinung zu erhöhen. Die glänzenden schwarze Perücke, die gleichfarbigen Brauen und der martialische Schnurrbart bildeten einen grellen Kontrast zu dem farbigen, gelblichen Gesicht und der gebrochenen Haltung. Daneben kleidete er sich mit höchster Eleganz, soweit die Zimmergestalt nicht mit Decken den Blicken verhüllt war, und wie in der Jugendzeit, so lag noch heute der Spiegel beständig in seiner Nähe, um ihm jedes Verziehen der farbigen Kravatte, jede leiseste Unordnung in seiner äußeren Erscheinung zu melden.

Major Sigiätin war nicht allein ein grenzenlos eifriger, hochmüthiger, tyrannischer Mann, sondern auch so bitter gehaßt, wie nur je einer seiner Vorgänger und Kollegen. Er selbst künzelte sich darüber nicht, und je häufiger er von persönlichen Angriffen auf hochgestellte Personen und Beamten hörte, desto beriebrigter war er von der Vorliebe eines gütigen Geschicks für seine Person überzeugt, desto tyrannischer handhabte er aber auch seine Gewalt, die in demselben Grunde zunahm, wie er mit den Jahren mehr und mehr zur Kenntniß der verborgenen Familienarchive gelangte.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Kiel, 12. Sept. S. R. H. Prinz Heinrich hat eine neue Komposition, einen Hymnus für Orchester vollendet, welchen die Kapelle der 1. Matrosendivision bereits einstudirt und am Montag Mittag im Schlosse vorgetragen hat.

Bekanntlich war dem Vorstand der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung ein Betrag von 100 000 Mk. von dem Verbands deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften zur Verfügung gestellt, um denselben zu Belohnungen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Schutzes gegen Feuergefahr zu verwenden. Das Preisgericht hat nunmehr prämiirt: H. Lorenzen-Hamburg, Schaftsburn-Petroleum-Zimmerlampe; W. Kersten-Berlin, Petroleum-Zimmerlampe; G. Zimmermann-Stuttgart, Petroleum-Laterne; Friemann u. Wolff-Zwickau, Sicherheitslaterne mit Paraffinfüllung und Magnetverschluss; R. Wankenhagen-Berlin, tragbare Glühlichtlaterne mit Accumulator; Jol. Beduwe-Nachen, Kollektion Handdruckspritzen; Gebr. Körting-Hannover, Dampfstrahlpritze; L. Greiner-Berlin, Hand-(Stoß-)Spritze mit Wasserbehälter; C. D. Magirus-Ulm, fahrbare Maschineneiter; F. A. Stahl-Nürnberg, zweirädriger Schlauch-(Hydrant-)Wagen; P. Schwarz-Bocholt, Handlöcher; Bopp u. Neuther-Mannheim, Unterflur-Hydrant; A. Gräbig-Tostlund, Windfessel, um gewöhnliche Pumpbrunnen direkt zu Löschzwecken nutzbar zu machen. Eine Anerkennung wird seitens des Preisgerichts der Firma Krupp in Essen für ihre vorzüglichen Lösch-einrichtungen ausgesprochen.

Die Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft umfaßt etwa 4000 Betriebe mit etwa 58 000 versicherten Personen, so daß von je 1000 Einwohnern des Deutschen Reiches mindestens einer dem Buchdruckgewerbe angehört. Unter den 58 000 befinden sich 15 % Mädchen und Frauen und 14 % jugendliche, unter 16 Jahre alte Personen. Sieht man näher zu, wie diese Gruppen sich auf die einzelnen Orte und Ortskategorien vertheilen, so ergibt sich, daß in den kleineren Städten und auf dem Lande erheblich mehr jugendliche Arbeiter beschäftigt werden als in größeren Städten.

Die Meldehund der Jäger bewähren sich ausgezeichnet, diejenigen des Jäger-Bataillons Nr. 10 haben in einem Manöver ganz Vorzügliches geleistet. Es hat sich wiederholt ereignet, daß die Jäger durch ihre Hunde schnellere Nachricht brachten als die Kavalleriepatrouillen. In jeder Kompagnie ist einem gelehrten Jäger die spezielle Obhut über die Hunde anvertraut, doch lassen die Thiere sich auch von anderen Leuten der Kompagnie, aber nur von diesen, anfassen.

Hamburg, 9. Sept. Nach dem kürzlich gefaßten Beschluß des Komitees für die Hamburger Industrie- und Gewerbeausstellung wird letztere am 7. Oktober, und bei anhaltender günstiger Witterung spätestens am 13. Oktober geschlossen werden. Abgesehen von dem inneren Werthe der unter so günstigen Umstän-

den verlaufenen Ausstellung war auch der finanzielle Erfolg ein erfreulicher. Der Besuch ging weit über die Erwartungen hinaus und es ist ein ganz erheblicher Ueberschuß schon jetzt erzielt worden. Die Frage über die Verwendung dieses Betrages wird durch das im vorigen Jahre veröffentlichte Programm beantwortet. Demnach wird aus der ersten Hälfte des Ueberschusses den Ausstellern die Platzmiete selbst bis zum ganzen Betrage zurückgezahlt. Der verbleibende Rest wird alsdann zu gemeinnützigen gewerblichen Zwecken verwendet. Der botanische Garten wird demnach einen seit Jahren geplanten Schmuck, ein geräumiges Palmenhaus nach dem Muster von Herrenhausen bei Hannover, erhalten. Der Garten, unmittelbar an der Stadt gelegen, ist unter günstigen Umständen erst im vorigen Jahre erweitert worden, wodurch es möglich wird, denselben mit dem Palmenhaufe und anderen zweckmäßigen Baulichkeiten auszustatten. — In der angeleglichen Mordangelegenheit ist jetzt durch gerichtsarztliche Untersuchung festgestellt, daß der 70jährige Schriftgießer A. Schmidt am Darmbeck im Schmerz über die Verumpfung seiner Frau und seines Sohnes sich selbst das Leben durch einen Revolverchuß genommen hat. Die Verhafteten sind denn auch heute auf freien Fuß gesetzt worden.

Schleswig, 10. Sept. Behufs Errichtung einer Fernsprechanlage in hiesiger Stadt tagte heute Abend in Carl Nissen's Bieralon eine Versammlung von ca. 30 Geschäftstreibenden unter Vorsitz des schwedischen Konsuls Horn hier. Sämmtliche Anwesende erklärten sich für die Sache, trotzdem eine jährliche Ausgabe von 150 Mk. pro Mann zu erwarten steht. Es liegt im Plane, eine Fernsprechanlage mit Flensburg, Glücksburg, Kiel, Neudorf, Neumünster, Hamburg ins Leben zu rufen. Vorläufig dürfte man sich indeß mit einer Fernsprechanlage in einem beschränkteren Kreise begnügen, um später weitere Verbindungen zu veranlassen. Es wird eine motivirte, ausführliche Offerte an die Generalpostdirektion in Berlin gerichtet werden und man hofft auf den Erfolg, die hiesige Anlage noch im Laufe des J. zur Benutzung fertig gestellt zu sehen.

Berlin, 8. Sept. Die nur aus Blinden bestehende Stuhlflechter-Gesellschaft feierte am Sonnabend im Restaurant Seefeld in der Grenadierstraße den Tag ihres 10jährigen Bestehens. Nach einem einleitenden Gesänge des Sängerkörpers hielt der Vorsitzende, Korbmacher Schlegel, eine längere Ansprache, in welcher er die Entstehung der Genossenschaft schilderte. Der Gründer der Genossenschaft, Rentier Lehmann wies darauf hin, daß die Vereinigung der einzige Verband Blinden sei, welcher sich selbst verwalte und ohne Zuschüsse bestehe. Die reelle Arbeit der Genossenschaft habe ihr die Anerkennung weiterer Kreise erworben. Er wünschte dem Verbands den inneren Frieden, damit er ohne Störungen und Anfechtung bestehen kann. Tanz und Gesang hielt die Festtheilnehmer bis in die späte Nacht beisammen.

Düsseldorf, 9. Sept. Gestern Morgen in der Frühe kamen im Wartesaal dritter Klasse des Bergisch-Märkischen Bahnhofes einige junge Burtschen, welche die Nacht durchgezogen hatten, in Streit mit einem Hülfsstelegraphenboten. Die Gesellschaft wurde aus dem Bahnhof hinausgewiesen und es entspann sich auf dem Vorplatz ein Streit, bei dem die Beteiligten mit ihren Messern aufeinander losgingen. Hierbei erhielt der Telegraphenbote einen Stich ins Herz, infolge dessen er sofort starb. Der Mörder und seine Genossen entkamen, doch ist es heute Morgen unserer umfichtigen Kriminalbehörde gelungen, den Thäter in der Person eines zwanzigjährigen Schlossergesellen Namens Weis aus Dortmund zu verhaften. Der Mörder hat seine That eingestanden.

Ein kleiner Unfall hat sich bei dem am 5. erfolgten Einzuge des Kaisers und der Kaiserin in Dresden dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge ereignet, der zwar noch glücklich abgelaufen ist, bei dem jedoch der Wagen mit der Kaiserin Augusta Viktoria und der Königin Carola augenscheinlich in Gefahr kam. Als der glänzende Wagenzug der Herrschaften taum den Vorplatz vor dem Leipziger Bahnhofe verlassen hatte und bei dem Hotel „Stadt Meß“ in die Via triumphalis einzubiegen im Begriffe war, setzte ein dort aufgestelltes Musikcorps mit einem mächtigen Paukenschlage ein. Infolge dessen scheute das Pferd des dem Wagen des Kaisers Wilhelm vorausreitenden Stallmeisters, bäumte sich hoch auf und der Reiter parirte das föhrige Thier, aus dem Zuge rechts ausbrechend. In demselben Augenblicke war der Wagen der Kaiserin Augusta Viktoria und der Königin Carola herangekommen. Der Stallmeister vermochte das Pferd kaum mehr zu bändigen und das hochaufsteigende Thier schien schon mit den Vorderfüßen den Wagen des hohen Damen zu berühren. Die Kaiserin und die Königin waren sichtlich höchlich erschreckt. Kaiserin Augusta Viktoria erhob sich blüßschnell von ihrem Sitze, und machte mit der Hand eine abwehrende Bewegung nach dem Reiter hin, worauf dieser das Pferd noch gewaltsam herumriß und aus dem Sattel glitt, ohne die Zügel aus der Hand zu lassen. So wurde dank der Geistesgegenwart des Stallmeisters ein mögliches Unglück vermieden.

Ein Müller in Hof (Bayern) stellte zur Vertilgung der Ratten Gift unter das Sopha. Das 2 Jahre alte Kind seines Sohnes kam über das Gift, aß davon und war in wenigen Stunden eine Leiche.

Wie Warschauer Zeitungen mittheilen, werden während des kommenden Wintersemesters ein Vater und dessen Sohn gleichzeitig mit einander die medizinischen Kollegia bei der Warschauer Universität besuchen. Der Sohn, welcher das Gymnasium besucht und die Abgangs-Prüfung bestanden, hat das bei Studierenden gewöhnliche Alter. Sein Vater dagegen, ein Militär-Feldscheer (Kazarethgehilfe) in Kaminioc Podolsk, welcher vor einigen Jahren den Entschluß faßte, das in der Jugend Versäumte noch nachzuholen, hat mit großer Energie die Gymnasialstudien durchgemacht, im Sommer d. J. die Reifeprüfung bestanden, läßt sich nun zu Michael d. J. gleichfalls in die medizinische Fakultät der Warschauer Universität aufnehmen, jedoch Vater und Sohn zusammen studiren werden. Der Vater ist gegenwärtig 45 Jahre alt.

(So san die Preußen.) Bei den Gefechten um Orleans entspann sich um den Besitz des von den Franzosen gut verschanzten Ortes Orbes ein wüthender Kampf. In der Richtung von Chevilly stürmten die Truppen der 4. bayrischen Brigade, links von ihnen rückten Theile des preussischen Regiments vor und wurden von den Franzosen blutig empfangen. Ein preussischer Infanterist erhielt einen Schuß in das Bein und blieb, da die Seinen todesmüthig vorgingen, heftig blutend an gefährdeter Stelle liegen. Nicht weit von ihm verband sich ein Bayer einen Streifschuß, indem er willkommene Deckung hinter einem Baume fand. „Ah, Bayer, trag mich doch aus der Feuerlinie!“ rief ihm der Preuße zu. Willfährig lud sich der Bayer den Preußen auf den Rücken und trug ihn sogar bis zum Verbandplatz. In dem Lärme des Gefechts wurde er aber gar nicht gewahrt, daß während der Beförderung dem Preußen eine Kugel durch den

Kopf fuhr und ihn rasch und schmerzlos tödtete. Am Verbandplatz angekommen, lud der Bayer samt seine Last ab und meldete sodann dem Stabsarzt, daß er einen Verwundeten mit einem Schuß ins Bein abgeliest habe. „Ja, was wollen Sie denn,“ sagte da der Stabsarzt, der Mann ist ja längst tot, er hat einen Schuß quer durchs Gehirn.“ Erstamt betrachtet da der Bayer seinen preußischen Kameraden und sprach: „Ja ja, so ja die Preußen! Immer haben's große Maul! Sagt der Preuß, er hätt' bloß einen Schuß ins Bein, und derweil is er schon lange todt!“

(Nachahmenswerth.) In einem coburgischen Dorfe, wo Militär liegt, ließ der Schultheiß vor einigen Tagen ausklingeln, daß jedes Mädchen, welches sich Abends nach 1/2 10 Uhr noch mit einem Soldaten auf der Straße sehen ließe, mit — 2 Mk. Strafe belegt werde. — Da wird die Dorfkasse gewiß bis an den Rand mit Zweimarkstücken gefüllt sein.

(Was Noten kosten.) Ein Pariser Spatzvogel hat in launiger arithmetischer Lust eine Rechnung aufgestellt, deren Ergebnis reichen Betrachtungsstoff für sozialistische Spekulationsphantome geben möchte. Er nimmt an, daß der berühmte Violinist Sarafate bei einem seiner großen Konzerte in London eine Einnahme von 16500 Franken habe und fährt dann in seinem Kalkül fort: Auf die drei Stücke, welche der Virtuose in dem Konzerte ausführte, kommen 15 Seiten Notendruck, eine

jede Seite zu 16 Linien und etwa 91 Takten. Diese 15 Seiten enthalten also ungefähr 1365 Takte. So trägt ein Takt 12 Franken, und zwar die ganze Note 12 Franken, die halbe sechs Franken; eine Viertel 3 Franken, eine achte 1 Franken 50 Centimes, eine ganze Pause 12, eine halbe 6 Franken u. s. w. Nach dieser Veranschlagung bleiben noch 120 Franken übrig, und das ist gerade so viel, als eine jener Geigen kostet, welche das Konservatorium seinen besten Schülern als ersten Preis zu vertheilen pflegt.

Berlin, 10. Sept. Wie neuerdings durch eingehende Untersuchungen festgestellt ist, sind Text und Musik des „Heil dir im Siegerkranz“ französischen Ursprungs. Der ursprüngliche Text, zu Ehren Ludwig XIV. von den Schülern der Schule in St. Cyr gesungen, beginnt: **Grand Dieu, sauvez le Roi, Grand Dieu, vengez le Roi.** Aus dem Französischen wurde das Lied ins Englische übertragen und ist als Nationalgesang: **God save the King** jedermann bekannt. Aus England fand die Hymne ihren Weg nach Deutschland.

Literarisches.

— In der eben erschienenen Nummer 35 der „Gartenlaube“ beginnt ein neuer Roman „Sittliche Rache“ von A. Schneegans, der das Interesse des Lesers von vornherein lebhaft fesselt. A. Schneegans ist ein vorzüglicher Kenner Sittens, mit dessen Geschichte er sich mit Vorliebe beschäftigt hat, dessen Leben der Gegenwart er aber als deutscher Konsul in Messina kennen zu lernen reich

Gelegenheit hatte. Dies Vertrautsein mit Land und Leuten spricht schon aus dem Anfang seiner Erzählung und verleiht derselben einen hohen Reiz. — Nummer 36 der „Gartenlaube“ bietet Hermann Heiberg Eindrucksbilder von 12. August und den folgenden denkwürdigen Tagen, an denen Kaiser Franz Joseph zum Besuche in der deutschen Reichshauptstadt wollte, und die „Gartenlaube“ kommt hiemit ihrer Pflicht nach, ein Spiegelbild der Zeit und ihrer Ereignisse zu bieten und für die Zukunft in Wort und Bild festzuhalten. Die Illustrationen zu diesem Artikel sind von S. Eiders.

Preis-Räthsel.

In Frühling heb' ich aus der Fluth
An's Licht die jungen Triebe;
In meinem weißen Kelche ruht
Versteckt der Gott der Liebe;
Und wenn aus diesem hohen Nest
Der süße Schelm verschwindet,
So nennt euch meines Namens Nest
Den Ort, wo man mich findet.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 21:

Preis Nabo Dargo Eifel Rothfels Rümme Rothfels Nargan Unza Gromm
Neubanz Salk Cumberland Humboldt Dierberg Orange Sinai Zillerthal.
In der Frauen Schöpfung liegt des Hauses Loos.
Es gingen 2 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Paul Fischer.

A. Zuntz sel. Wwe. Kaffeehandlung. Bonn, Berlin und Antwerpen. empfindlich
aufbestellen Ihre seit mehr als 50 Jahren sich d. besten Kaffees erwerbenden
die in allen bes. Geschäften der
Lebensmittel-Branche käuflich sind.

Seepolizei-Verordnung

betreffend
Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerens u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schieß-Terrain.

Die diesjährige Schießübung des II. Seebataillons auf der Jade findet am 19. September statt und zwar von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Die Übungsfläche ist im Allgemeinen wie folgt begrenzt: nördlich durch eine Linie von der linken Flügelbatterie nach Tonne 22, südlich durch die Linie Nordmoole der alten Hafeneinfahrt nach Tonne 23. Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem noch dadurch, daß während der Schießübung im Fort Heppens eine schwarze Flagge am Flaggenmast während der Schießübung gezeigt werden wird, deren Niedergehen die Beendigung der Übung anzeigt.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegsschiffe vom 19. Juni 1883 N.-O.-Bl. Fol. 105 N. 1497, das Passiren, Kreuzen, Ankeren u. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperr-Gebiet an dem oben bezeichneten Tage, solange die schwarze Flagge im Fort Heppens weht, verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots fungirt als Polizeiboot auf dem Wasser ein Dampfer bezw. Minenleger unter dem Kommando eines Offiziers.

Den Anordnungen desselben ist sofort und unbedingt Folge zu geben. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150,00 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, 3. September 1889.

gez. P a s c h e n,

Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, 7. Septbr. 1889.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Der in untenstehendem Signalement näher bezeichnete Matrose Heinrich Stephan hat sich am 5. d. M., Morgens, von Bord S. M. Aviso „Wacht“ heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht gegen ihn vor.

Signalement:

Heinrich Hermann Ernst Stephan, zu Danzig geboren, 20 J. 4 M. alt, 1,63 m groß, Gestalt mittel, Haare blond, Augen blau, kleinen Schnurbart, Zähne gesund, war ohne besondere Kennzeichen. Anzug: Matrosen-Anzug, blaue Hose, blaues Hemd, Jacke, Mütze mit „Wacht“-Band.

Wilhelmshaven, 11. Septbr. 1889.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Impfung.

Am Gelegenheit zu bieten, die noch impfpflichtigen Kinder aus den Jahren 1877 und 1888, sowie die Restanten der vorhergehenden Jahrgänge, welche wegen Krankheit u. s. w. zu den früheren Impfterminen nicht haben gestellt werden können, nachzuimpfen, wird hierdurch Termin auf

Donnerstag,
den 19. September d. J.,
Nachm. 3 Uhr,
in Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“, Wallstraße, angelegt.

Die Revision findet 8 Tage später,
Donnerstag, 26. Septbr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr, ebendasselbst statt.

Zu diesem Termine werden die Eltern bezw. Pflügeltern mit ihren impfpflichtigen Kindern auf Grund des § 12 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 und bei Vermeidung der im § 14 des gen. Gesetzes angedrohten Strafe (Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haftstrafe bis zu 3 Tagen) mit dem Bemerken geladen, daß wegen unterbliebener Impfungen später, und sofern der Nachweis nicht geführt werden kann, daß die Impfung des betr. Kindes erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, die Bestrafung der Eltern bezw. Pflügeltern unumkehrbar erfolgen wird.

Wilhelmshaven, 28. August 1889.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths des
Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Der Dampfer „Edward“, sowie der Linienwagen der Route Edwardshörn-Nordenham werden nach ihren bisherigen Fahrplänen bis zum 1. Okt. d. J. weiter fahren.

Wilhelmshaven, 12. Septbr. 1889.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Die Oelgemälde des hannoversch. Kunstvereins bleiben bis zum 19. d. M. einschl. in dem Hotel „Burg Hohenzollern“ hier selbst ausgestellt.

Der Eintrittspreis ist auf 25 Pfg. ermäßigt.

Wilhelmshaven, 12. Septbr. 1889.

Der Bürgermeister.

Detken.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

16. d. M. und folgenden Tag,
Nachmittags 2 Uhr,
im Pfandlokale hier, Neuestr. 2, folgende Gegenstände, als:

eine große Anzahl komplette Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Ueberzieher, Jacketts, einzelne Herren- und Kinderhosen und Westen, Herren- und Damen-Unterzeuge, Winter-Handschuhe, Herren- und Kinder-Strümpfe, verschiedene Sorten Tuchstoffe, Drell, Flanelle, Kattune, Halbtücher, Schürzen, Kindertragen, Badehosen, Schlipse, Arbeitsmittel, Garberohrenständer, sowie viele hier nicht genannte Artikel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Kaufmann H. egemann zu Belfort läßt wegen Aufgabe seines Manufactur- u. Confections-Geschäfts am

Montag, 16. d. M.,
und an den folg. Tagen,
jedemal
Nachm. 2 Uhr anfangend,
im Saale des Gastwirths C. Zwingsmann zu Belfort:

10 Dgd. Herren- und Knaben-anzüge, 10 Dgd. Damen- und Kinder-Regenmäntel, ca. 1000 Mtr. Parchende in allen Farben, eine große Parthie wollene und halbwollene Flanelle, bedruckte Viebers, bedruckte Callicos und andere Cattune, einen Posten ungleichten Kessel, Dowlas, Reimen und Halbleinen, Kinder-

zeuge in Wolle und Halbwole, blaue Pilots, engl. Leder- und andere Hofenstoffe, Bettbezüge und Inletts, 25 Dgd. Damen-, Mädchen- und Kinder-Schürzen, eine große Parthie Arbeits-Blousen, Flanel-Hemde, Hosen, Westen und Jacketts, Herren- und Damen-Unterziehzeuge, Strümpfe, Herren- u. Damen-Wäsche, Tischdecken, Bett- und Kinderwagen-Decken, Handtücher, Tischtücher und Servietten, und was mehr da sein wird,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 10. September 1889.

S. Gerdes,

Auktionator.

Zu belegen

auf gleich 1500 Mk., zum 1. Novbr. 1200 Mk., zu Mitte November 2000 Mk., zum 1. Februar 1890 2500 Mk. und kleinere Kapitalien sofort geg. sichere Hypotheken.

Neuende, den 12. September 1889.

S. Gerdes,

Auktionator.



Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Geschäften. Haupt-Niederl. bei
Gebr. Gehrels,
Wilhelmshaven.

Zu vermietthen
eine möblirte Wohnung mit oder ohne Vorchengelaß.
Koonstraße 108.

Die von Herrn Buschmann benutzte Wohnung
ist zum 1. Oktober oder später zu vermietthen.

Wwe. Delrihs, Kopperhörn,
am Mählegarten 21.

Der zur Zeit von Wittve Rosenbusch benutzte
Laden
ist zum 1. November mit oder ohne Wohnung billig zu vermietthen.

G. J. Harms, Neuestr. 17.

Zu vermietthen
eine möblirte Stube.
Bant, Brunnenstraße 5.

Zu vermietthen
ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet auf sof. oder später.
Th. Riege, Koonstr. 95.

Auf sofort zu vermietthen eine hübsch möblirte Offizierswohnung.
Wo, zu erfahren in d. Exp. d. Bl.

Zu vermietthen
eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren.
Wilh. Albers, Altestraße 6.

Gutes Logis für 1 jungen Mann.
Neuestr. 11.

Gesucht auf sofort
25 bis 30
tüchtige Erdarbeiter
für Kanalbau u. Baggerarbeit.
Unternehmer H. Lieke,
Oldenburg, Kanalstr. 8.

Gesucht
eine möblirte Wohnung mit Pension.
Offerten unter S. 11 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermietthen
eine kleinere und eine größere Sinterwohnung.
F. J. Schindler.

10 Jahre Garantie
kostenfreie Probensendung
Ratenzahlung
Pianos
eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Weintrauben,
ausgewählte Sorten, ein 5 Kilo-Norb 2 Mk. 50 Pf., Roth oder Weißwein, ein 5 Kilo-Faß 3 1/2 Mk., Süße Medizinalweine, hochfein, ein 5 Kilo-Faß 6 1/2 Mk. — Alles franko, jed. Poststation geg. Nachnahme.
Roth & Horváth,
Weinhandlung, Betschek, Ungarn.

Epilepsie.
Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. — Briefliche Behandlung nach Einwendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren:
„Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Müthlicher Fortschritt
in der Behandlung aller Leder- und Schuhwerks durch das gänzlich geruchlose Malta-Vaselin-Lederfett der Firma Th. Voigt, Würzburg. Ueberausender Erfolg, große Ersparniß bei Ausrüstungswerk, für Arbeiter, Landleute, Soldaten, Offiziere, Jäger, Schiffer, Gutsbesitzer, Fabrikanten u. s. w. Wegen vieler schlechter Nachahm. genau auf folgende Firma zu achten und nur in den annoncirten Verkaufsstellen zu kaufen. Prospekte dabeilbst gratis. Zu haben in Dosen und lose nach Bedarf in Wilhelmshaven bei
P. F. A. Schumacher.

Für die Küche:
Ich verleihe meine mehrfach prämirte 80% Essig-Essen für Speise- u. Einmach-Zwecke (Schutzmarke: Elephant) unter Nachnahme portofrei incl. Waagbecher und Verpackung in Flaschen à 1 Ko. à M. 2,60, ohne Waagbecher à M. 2,50; in einer Flasche à 5 Ko. Inhalt à M. 9. — pro Flasche.
Aus 1 Ko. bereitet man sich durch einfaches Mischen und Durchschütteln mit 24 Liter Wasser 25 Liter starken Speise-Essig oder mit 15 Liter Wasser 16 Liter niemals verderbenden ganz vorzüglichem aromatischen Einmach-Essig.
Waltherr Weissenborn,
Düsseldorf.

An und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Muge,
Neuheppens, Altestr. 3.

Unzugshalber habe
mehrere Pianinos
billig zu verkaufen.
Gustav Schulz, Instrumentenmacher,
verl. Koonstr. 57 (Marienstr.).

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Cnanie) und geheimen Auslieferung ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder der an den schrecklichen Folgen dieses Laifers leidet seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Barel vorrätig in der Buchhandlung von Büttmann & Gerriets Nachf.

Das vorchriftsmäßige
Entleeren
d. Tonnen, Aborte u. Müllgebden
besorgt zu billigem Preise
J. Harmssen,
Bismarckstraße 39 (Kopperhörn).

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 u. 40 Pfg.
empfehl
W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kopperhörn.

Aufruf.
Beförden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei angelandt Prospekte u. der neuesten, billigsten, selbst eben Schokolade-Fabrik Otto Steiner, Berlin SW., Friedrichstr. 243

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste u. grösste.

Bettfedernlager
von
G. F. Kehrroth, Hamburg,
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd. sehr gute Sorte „Mk. 1,25
prima Halbdauen Mk. 1,60 u. 2 Mk.
prima Halbdauen hochfein Mk. 2,35.
Ganzdaunen (Haum) Mk. 2,50 u. 3.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet.

An- u. Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Gold- und Silbersachen u. s. w.
F. Krüger, Belfort,
Ankerstr., n. d. Arche.

Apotheker Heissbauer's
schmerzstillender Zahn-Kitt
zum
Selbstplombiren hohler Zähne be-
seitigt nicht bloß den Zahnschmerz
rasch und auf die Dauer, sondern
verhindert durch den vollständig festen
Verschluß der kranken Zahnhöhle bei
rechtzeitiger Anwendung das Auf-
treten des Schmerzes überhaupt
und unterdrückt das Weiterstreifen
der Fäulniß
Preis per 1/2 Schachtel Mk. 1, per
1/2 Schachtel 60 Pf. zu beziehen in
Wilhelmshaven in Keysser's
Drogerie, Königstraße 56.

Die
Schuhwaren - Reparatur - Werkstatt
von
H. Kirchner,
Bismarckstraße Nr. 22,
liefert sämtliche Arbeiten in kürzester
Zeit bei Garantie guter Arbeit. Herren-
Stiefel, Sohlen u. Absätze 2,50 Mt.,
Damen-Stiefel, Sohlen und Absätze
1,75 Mt., sowie alle anderen Arbeiten
sauber und billig.

Angeh. Militär - Anwärter
erh. gründlichen Unterricht zur Be-
weiserung um gute Civilstellen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Metall- und Holzsäрге
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

in **Bremen,**
unter Bethheiligung der Deutschen Kriegsmarine und in Verbindung mit einer
Allgemeinen Deutschen Kunst-Ausstellung
vom 1. Juni bis 30. September 1890.

Programme und Anmeldeformulare sind vom Bureau der Nordwestdeutschen
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen zu beziehen.

Schluss der Anmeldungen am 1. November 1889.

Meine direkt importirten, garantiert
reinen Weine
als:
Malaga, Madeira, Sherry, Port-
wein, Valdepennas, div. Ungar-
weine, franz. Rothweine, Rhein-
und Moselweine, Elässer und
Ober-Elässer Rothweine, sowie
feinsten Rum, Cognac, 66er Korn,
Nordhäuser und alle Sorten
Biqueur u. Spirituosen
empfehle dem geehrten Publikum.
J. Roeske,
Königsstraße.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: **Aug. Dieckmann** in **Osnabrück.**

Der vorgerückten Saison halber verkaufe die noch vorräthigen
Dreiräder, hohe u. niedrige Zweiräder
sowie **Kinder-Fahrräder**
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Bernh. Dirks.

Abonnements-Einladung
auf die
Berliner Gerichts-Zeitung
4. Vierteljahr 1889. 38. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern
Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u.
für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr,
in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren
für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf.
monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin
wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugs-
weise in den gut situirten Kreisen verbreitet,
ist bei ihrer sehr grossen Auflage für Anwälte,
deren Preis mit 35 Pf. für die 4gepaltenen
Zelle sehr niedrig gestellt ist, von ganz be-
deutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden
an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichtszeitung“, die von
den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen
Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem
deutschen Haushalt fehlen sollte. In vollständigster und pilantester Darstellungsweise berichtet
das Blatt über alle interessanten Kriminal- und Civilprocese des In- und Auslandes,
namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs- und Landesgesetze leicht-
fasslicher, eingehender Würdigung, und erklärt es alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen
des Reichsgerichts, Kammergerichts und Obergerichtshöfen, deren Kenntniss in den we-
teren Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern u. s. w., selbstver-
ständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nöthiger
sehr leichtverständlich dargelegter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten
in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst ge-
diegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische
Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt
eine grosse Anzahl neuer Abonnenten zu, so dass sich dieselbe mit volstem Recht zu den ge-
lesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Ausser dem vorher Angeführten
bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der
Berliner Tages-Ereignisse, vernünftige Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über
Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige, höchst pilante politische Rund-
schau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wich-
tigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte u. s. w. — Um
den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner
Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollsten, sehr guten Ro-
manen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-
Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Erlebte Worte von Voigt v. Preussin.
Die Meinedigen von Schmidt-Weissenfels.
König Null von Schmidt-Weissenfels.
Die Prophezeiung der Zigeunerin v. Th. Grie-
finger.

Bereit von F. Amefeldt.
Der Väter Schuld von F. Amefeldt.
Aufjüdische Rebellen von Wilhelm Grothe.
Verhängnisvolles Erbe von E. Lionheart.

Auch wird der Anfang des vortrefflichen Romans „Göthe Gold“ von v. Borgstedt, soweit
derselbe im September in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangt, allen neuen
Abonnenten gratis und franco nachgeliefert.
Wir bitten um sofortige Einlieferung der Abonnements-Quittung für das 4. Viertel-
jahr 1889, um die ausgewählten Romane in Buchform, sowie den Anfang des Romans „Göthe
Gold“ alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.
Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,
W. Charlotten-Str. 27.

Große Geld-Lotterie

Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden
Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß
vom 5. Februar 1885 genehmigt.

4119 Baargewinne und zwar:

| | | |
|--------------------|---------|------|
| 1 Gewinn von | 150 000 | Mark |
| 1 Gewinn von | 75 000 | Mark |
| 1 Gewinn von | 30 000 | Mark |
| 1 Gewinn von | 20 000 | Mark |
| 5 Gewinne à 10 000 | 50 000 | Mark |
| 10 Gewinne à 5 000 | 50 000 | Mark |
| 100 Gewinne à 500 | 50 000 | Mark |
| 500 Gewinne à 90 | 45 000 | Mark |
| 3500 Gewinne à 30 | 105 000 | Mark |

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den königl. Preuss. Lotterie-Einneh-
mern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben
baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungs-
saale der königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin.
Das Central-Komitee der Preussischen Vereine zur Pflege im
Zeide verwundeter und erkrankter Krieger.

H a b.

Rothe Kreuz Geld-Lotterie
Ganze Loose à M. 3,30, auch halbe Antheile à M. 1,75 einschließlich Porto
und Gewinnliste empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Tricotagen
wieder angelangt.
Selene Lamken,
Königsstr. 11, b. Bahnhof.

Was findet man
in der neuesten, 936. Auflage des
illustrierten Buches „Der Kranken-
freund“? Erprobte Rathschläge zur
Behandlung von Wicht, Rheuma-
tismus, Nervenleiden, Schwind-
sucht, Erkältungen, Brustschmerzen,
Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden
u. s. w. — Der Krankenfreund ist für
Gesunde und Kranke von höchstem
Wert. Man verlange dies Buch
mittels Postkarte von Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig oder
Neu-York, 310 Broadway. Die
Zufendung erfolgt kostenlos.

Gelles
Lager-Bier
in Fässern
von 10—100 Litern, 21 Mark, frei
ins Haus,
33 Flaschen 3 Mark,
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mt.
Brauerei Frisia,
Zentrale Wilhelmshaven.
Zu jeder Zeit
lieferbare Säрге
hält auf Lager
Th. Popken,
Bismarckstr. 34a.
Leichenkleider in großer
Auswahl. D. D.

**Verlobungs-
Ringe**
halte in allen Größen und verschiedener
Stärke stets vorräthig.

Extraanfertigung
nach besonderen Angaben auf Wunsch
sofort.
F. Büttner,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.
Kronstraße Nr. 96.

Reparaturen
werden sofort prompt u. billig ausgeführt.
Einkauf und Umtausch von
altem Gold und Silber.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei des
Tageblattes.
TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Empfehle
Saß- und Flaschenbier.
Lagerbier aus der Brauerei von Th.
Fettkötter, 33 Fl. 3 Mt., Dortmunder
Bier, Aktienbrauerei, 20 Flaschen 3
Mark, Erlanger Bier von Franz
Erich in Erlangen, 20 Flaschen 3
Mark. Harzer Königsbrunnen aus
Goslar, sowie Selterwasser aus eigener
Fabrik.

G. Endelmann.

Tafel-Trauben
frisch v. Stock, sehr süß, 1 Korb à 10
Pfd. zu 2,55 Mt. franco gegen Nach-
nahme, vers. **Adolt Sternberg,**
Werschetz, (Südungarn).

Gegen Wanzen
mit **Brut** hat sich schon seit Jahren
Hoppe's Wanzentod
am besten und sichersten bewährt.
Erfolg wird garantiert. Flaschen
à 50 und 30 Pfg. bei **Rich. Leh-
mann,** Wilhelmshaven, Bismarckstr.
15, und Filiale in Bant.

Müll- und Abortgruben
und **Tonnen**
werden vorschrittsmäßig gereinigt zu
den billigsten Preisen.

Osebrand Haaren,
Sedan, Schützenstr.
Das seit 20 Jahren bestehende
ge. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei **Hamburg**
verleudet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Mt. pr. Pfd.
vorzügl. Sorte " 1,20 " " "
Halbdaunen " 1,50 " " "
prima Halbdaunen " 1,80 " " "
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mt.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 Pct.
Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
und Pfühl, garantiert federdicht, fertig
genäht nur 14 Mt., zweischläfrig 17 Mt.

Ne- und Verkauf von neuen und
getragenen **Kleidungsstücken,**
Ähren, Betten, Möbeln u. s. w.
Frau **Telschow,**
Bismarckstr. 60.

Passende Stiefel
System Frohn Brinck & Co.
Jeder Fuß wird in der im Stiefel anzunehmenden
Form geformt und danach der Leinwand mittelst
Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk
bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gährels, Wilhelmshaven.

G. & O. Lüdgers, Hamburg liefern
Reisfutttermehl und andere
Futtermittel.
Verkaufsstellen werden in allen
größeren Orten unter günstigen Be-
dingungen errichtet.

Preussische Lotterie
I. Kl. 1. u. 2. Dttbr. Anth. 1/8 7 Mt.,
1/16 3 1/2 Mt., 1/32 1 Mt. 75 Pf., vers.
H. Goldberg, Bank- u. Lotteriegesch.,
Dragonenstr. 21, Berlin.

**Die vorschritts-
mäßige Entleerung der
Abortgruben und Ton-
nen besorge zu billigem
Preise.**

S. Ahrens,
Heidmühle.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!
Jede Hausfrau, welche ein wirklich
gutes **Seifenpulver** gebrauchen will, nehme
Seifenpulver von **H. F. Ludwig** in **Barel.**
Durch die neuesten maschinellen Ein-
richtungen ist dies Seifenpulver an Fein-
heit allen anderen überlegen, und wird
für Reinheit und großen Fettgehalt
garantirt; es greift die Wäsche in keiner
Weise an und ist ein großes Ersparniß
an Zeit und Geld. Jedes Packet trägt
an beiden Seiten ein Vollschiff als Fabrik-
marke, worauf beim Einkauf genau zu
achten, da vielfach minderwerth. Fabrikate
angeboten werden. Zu haben ist das
Seifenpulver in den meisten Drogen-
und Colonialwaarenhandlungen. Preis
per 1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Für Bartlose!
Die glänzendsten Erfolge, welche das
Pilocarpin-Präparat, Dr. Kroll's Bart-
pulver erzielt, hat denselben die all-
gemeine Anerkennung verschafft, als
einziges, reelles, wirkliches Bart-erzeu-
gungsmittel, von vollkommener Erzeu-
gungsfähigkeit und ganz harmlos.
4-6 wöchentliches Anwenden, leitet
wenn nach keine Anlagen vorhanden
sind, einen gefunden vollen Bart. (30
Tage später) hat M. 2,50 nur durch
F. Netzer, Fabrikstr. 104, Frank-
furt a. M. (Anzeige b. Altes nothig)

Ich verpflichte mich, den be-
zahlten Betrag sofort zurückzu-
senden, wenn der versprochene
Erfolg nicht erzielt wird.

Der Großgrundbesitzer
Ern. Stein
in **Erdb-Wehe**
bei **Tokay** hat für seine garantiert
**echten Medicinal-
Tokayer-Weine**

uns ein **General-Depot** übertragen.
In Folge dessen erlauben wir uns,
die interessirenden Herren Wiederver-
käufer darauf aufmerksam zu machen
und nehmen Offerten beifüg. Uebnahme
von Verkaufsstellen zu günstigen Be-
dingungen entgegen.

Hochachtend
Gebr. Dirks,
Wilhelmshaven.

